Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 86. Hirschberg, Dienstag den 27. Juli 1869.

Politische Uebersicht.

Unser Herr Finanzminister, welcher noch kürzlich die Finanzlage **Preußens** in den düstersten Farben malte, hat nach seinen verunglückten Steuervorlagen die Anschauungen plötzlich geändert, und schildert, von einem Extrem in's andere fallend, nun die preußischen Finanzen wahrhaft rosenfarben. Dadurch wird allerdings das Vertrauen nicht befördert und die Verwirrung in den Ansichten über unsere finanziellen Reformen vermehrt. Man erwartet dieselben einerseits von einem Compromiß, welcher im nächsten Landtage zwischen den Liberalen und Conservativen in Scene gesetzt werden soll, indem die Ersteren nicht die „indirekten" Steuern unbedingt verwerfen, und die Conservativen ihr starres Festhalten am Princip der „indirekten" Besteuerung aufgeben sollen. Da nun andererseits ein Zustandekommen dieses Compromisses stark bezweifelt wird, so dürften wir einer sehr interessanten Landtagssession mit heftigen Debatten, die hoffentlich nicht zu lang gesponnen werden, entgegensehen. Das Mühler'sche Unterrichtsgesetz durch den Druck zu veröffentlichen, wurde aufgegegeben, und wegen der uns ja schon zugesicherten Veröffentlichung der Eulenburg'schen Kreis- und Gemeindeordnung scheint es — beim Alten zu bleiben.

Aus Esens in Ostfriesland werden aus der am 21. Juli daselbst abgehaltenen Bezirkssynode bedauerliche Vorgänge gemeldet. Die Zeitung für Norddeutschland meint über den Vorfall, daß „die Errichtung von **Ketzergerichten** von reactionären Geistlichen nicht zu dulden sei und darüber wohl keine Meinungsverschiedenheit herrschen könne." In Esens tagte nämlich die Bezirks-Synode in Gegenwart des General-Superintendenten Goffel von Aurich und unter Vorsitz des Superintendenten Thalheim. Von zwei Ausschußmitgliedern (Pastor Janssen und Landwirth Decker) war beantragt worden, Mitglieder, welche dem Protestantenvereine angehören, für synodalunfähig zu erklären. Die beiden weltlichen Mitglieder der Kirchengemeinde Esens, Kfm. R. M. Andreesen und Gutsbesitzer B. Schnedermann, gehörten nämlich dem Serimer Protestantenvereine an, wie überhaupt die überwiegende Majorität des Kirchenvorstandes zu Esens. Der Pastor Budde aus Westerhold erklärte: falls die Mitglieder des Protestanten-Vereins als Mitglieder zugelassen würden, er keine Minute länger im Saale bleiben werde und suchte seinen Protest gegen die Zulassung solcher Personen mit mehreren Bibelsprüchen, worin gegen die Gemeinschaft mit **Ketzern** die Rede ist, zu begründen. In sehr würdiger Weise erklärte darauf Herr Schnedermann, daß, wenn der Herr Pastor sich auf sein „Gewissen" berufe, — derselbe machte bereits Miene, den Saal zu verlassen — auch er das Recht dazu habe und den Männern, welche die Pflicht hätten, den Frieden und die Liebe zu verkünden, vom evangelischen und christlichen Standpunkte aus nicht das Recht zu erkennen, über den Glauben anderer zu Gericht zu sitzen u. s. w. Trotzdem wurde der Antrag auf Ausschluß der Mitglieder des Protestantenvereins mit 17 gegen 13 Stimmen angenommen.

Das Domkapitel zu Linz hat an den Kaiser von **Oesterreich** eine Dankadresse wegen der Begnadigung des Bischofs Rudigier gerichtet. Der Clerus ergreift jede Gelegenheit, um dem Kaiser begreiflich zu machen, daß man zwischen ihm und seiner Regierung einen Unterschied mache. Bei dem von uns bereits erwähnten großen Meeting zu Chotzen, an welchem 25,000 Personen theilnahmen, hielt ein Herr Vilimeck eine Rede, der wir nur Nachfolgendes entlehnen, um unsern geschätzten Lesern zu zeigen, wie exaltirt und unversöhnlich die Czechen in Böhmen sind. Nachdem der Redner ein trauriges Bild von der immer mehr und mehr um sich greifenden Verarmung Tausender von Grund- und Fabrikbesitzern, Handel- und Gewerbetreibenden entworfen hatte und die Ursachen in der „Ueberbürdung mit Steuern" dargelegt hatte, sprach er weiter: „Daß bei uns der Wohlstand von Tag zu Tag in abschreckender Weise abnehme, liefert uns jeder Tag Beispiele — in Fülle. Das Amtsblatt der „Prager Ztg." bringt jeden Tag volle Spalten von Wohlstandsskizzen — unzählige Exekutionen. Ja, es ist bereits so weit gediehen, daß man Grundbesitzer wegen ein paar Kreuzer rückständiger Steuern exequirt, und daß man denselben das letzte Bett verkauft. (Rufe: Sie sollen uns auch noch die Haut abziehen!) — Wozu, fragt gewiß ein Jeder, verwendet die Regierung diese ungeheuren Steuern? Vielleicht zur Hebung der Landwirthschaft, der Gewerbe, des Handels und der Industrie, zur Hebung des materiellen Wohlstandes ihrer Bürger? (Lang anhaltendes Gelächter.) Wer das wähnen würde, der wäre auf dem Holzwege. (Wir wissen es schon.) Der ungeheure Apparat des stehenden Heeres verschlingt den größten Theil davon. Welchen Nutzen bringt das Heer den Steuerzahlern? (Keinen.)

Ja nicht nur gar keinen, sondern es ist ein Krebsschaden an dem Wohlstande der Völker. Ueber 270,000 starke, gesunde junge Männer werden der Volksarbeit entzogen, verbringen die Zeit in Nichtsthun, entwöhnen die Arbeit und fallen dann dem Volke zur Last. Wozu diese ungeheure bewaffnete Macht? Zur Prüfung der Wänzl-Gewehre an dem unbewaffneten, wehrlosen Volke, wie jüngst in Brünn etwa? (Lang anhaltender Beifall.) In moralischer Beziehung wirkt das Militärwesen auf die Mannschaft sehr verderbend. Nehmen wir die statistischen Ausweise der Mortalitätstabellen. Von 10,000 sterben beim Militär 280 jährlich, wogegen im Civilstande auf dieselbe Altersklasse von 20 — 30 Jahren nur 66 Todesfälle vorkommen (große Bewegung); in der preußischen Armee beträgt die Sterblichkeitsziffer 70. Ich hoffe den Beweis geliefert zu haben, daß die stehenden Heere die Hauptursache des abnehmenden Wohlstandes sind." — In dieser Weise geht es nun fort, am Schluß folgte natürlich ein ungeheurer Beifallssturm und die Slavarufe für die böhmische Krone wollten kein Ende nehmen.

Angesichts der dauernden Unruhen in **Spanien** hat der Regent Serrano das Sicherheitsgesetz in Anwendung gebracht.

Deutschland.

Preußen.

Die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer zunächst in den Städten unter 30,000 Einwohnern soll die Regierung, wie der „Pos. Z." von hier geschrieben wird, nicht aus dem Auge lassen wollen. Sie hat wenigstens neuerdings wiederum, wie dies im Jahre 1862 bereits geschehen war, eine spezielle Nachweisung der Brutto-Erträge, der Erhebungskosten und der Ueberschüsse bei der Mahl- und Schlachtsteuer eingefordert, um feststellen zu können, welcher Netto-Ertrag den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1868 in den einzelnen Städten der Monarchie getroffen hat. Daß dieser Ertrag sehr verschieden, je nach der größeren oder geringeren Sicherheit der Umwehrung der betreffenden Städte und der dadurch mehr oder weniger benöthigten Menge von Aufsichtskräften, ausfallen wird, liegt auf der Hand, jedenfalls dürfte davon wohl aber ein bestimmter Durchschnittssatz, nach dem die an Stelle der Mahl- und Schlachtsteuer einzuführende Klassensteuer, — abgesehen von den sonstigen Modalitäten — zu bemessen sein wird, angenommen werden.

Der hiesige Magistrat hat, wie mehrere Blätter melden, am Sonnabend beschlossen, Schiedsgerichte zur Entscheidung der Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf Grund der Gewerbeordnung einzurichten. Dieselben sollen sich aus beiden Theilen zur Hälfte zusammensetzen. Wahrscheinlich werden sowohl die Vorsitzenden, wie die eigentlichen Richter, die gewissermaßen als Schöffenrichter zu fungiren haben, durch die Stadtverordneten-Versammlung gewählt werden.

Es ist nunmehr Bestimmung getroffen worden, zu welchen Terminen die Rekruten für das Jahr 1869—70 bei den einzelnen Truppentheilen eingestellt werden sollen. Das „Militär-Wochenblatt" ist in den Stand gesetzt, in dieser Beziehung Nachstehendes mitzutheilen: Die Rekruten-Einstellung ist bei der Kavallerie und reitenden Artillerie für die Mitte Oktober, bei den Gardetruppen zu Fuß für den 3. November, für die Linientruppen zu Fuß Mitte Dezember in Aussicht genommen.

Wie die „Hild. Allg. Ztg." erfährt, sind jetzt den Findern des Hildesheimer Silberfundes bestimmte Abfindungssummen in Aussicht gestellt, für deren Auszahlung nur noch die Allerhöchste Genehmigung erforderlich ist. Darnach erhält der Musketier, der auf den Fund den ersten Schlag führte, 1000 Thlr., der die Aufsicht führende Sergeant 500 Thlr., zwei mit anwesende Unteroffiziere je 200 Thlr. und jeder der mitarbeitenden Musketiere 25 Thlr. Den beiden ersteren ist außerdem für den Fall ihrer Befähigung eine gute Civilversorgung in Aussicht gestellt.

Berlin, 25. Juli. Die „Nat.-Ztg." erfährt von zuverlässiger Seite, daß die von ihr gerügte (und auch im „Boten" und andern Blättern aufgenommene) Verspätung des fahrplanmäßig 11 Uhr 55 Minuten Abends hier eintreffenden Personenzuges (Nr. 6) der königlich Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn am 18. d. M. lediglich durch das Zusammentreffen zufälliger äußerer Umstände herbeigeführt wurde. Der Zug habe Erkner nicht passiren können, weil ein Geleise mit einem Kohlenzuge besetzt gewesen sei und ein anderes für den von Berlin kommenden Courierzug frei gehalten werden mußte. Der Aufenthalt im Bahnhofe zu Berlin, vor dem Empfangsgebäude, sei dadurch veranlaßt worden, daß die Züge der königlichen Ostbahn, welche bekanntlich Besitzerin des Bahnhofes ist, den Vorrang vor denjenigen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn haben. Es wird uns zugleich versichert, daß eine Bevorzugung der Extrazüge vor den fahrplanmäßigen nicht besteht. Indem wir von diesen Mittheilungen Akt nehmen, wollen wir gern anerkennen, daß in neuester Zeit die königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn bemüht ist, dem reisenden Publikum die weitgehendsten Annehmlichkeiten zu bieten. Es gilt das namentlich von der beliebten Einrichtung der sechswöchentlichen Retourbillets nach Badestationen des schlesischen Gebirges und von den umfassenden, mit 1. April d. J. in's Leben getretenen Erleichterung n und Erweiterungen des Retourbillet-Verkehrs überhaupt.

Der Afrika-Reisende Rohlfs will heute Ems verlassen und wieder nach Kreuznach zur Fortsetzung seiner Kur zurückgehen. Die Geschenke für den Sultan von Bornu, welche Gerh. Rohlfs im Auftrage des Königs nach Tripolis bringen sollte, um sie dort durch neue Einkäufe zu vervollständigen und für ihren Weitertransport durch die Wüste zu dem Negerfürsten Sorge zu tragen, befinden sich jetzt bereits auf dem Wege und verweilen zur Zeit auf der ersten Oase der Wüste Sahara. Dort liegt der Zug fest, weil durch einen räuberifchen Ueberfall die auf der zweiten Oase bisher wohnenden Araber gefangen fortgeführt worden sind und die Karawane dort nicht Gelegenheit findet, ihre Vorräthe zu ergänzen. Sie wird auf der ersten Oase bis zum September verweilen müssen, wo die großen Karawanen ihre Züge durch die Wüste antreten, die sich voraussichtlich so stark verproviantiren werden, um auch, ohne neue Nahrungsmittel in der zweiten Oase vorzufinden, ihr Ziel zu erreichen. Ueberdies ist es auch gefährlich, in kleinem Zuge die Wüste zu durchziehen, da ein Ueberfall durch die räuberischen Araber nicht zu den seltenen Fällen gehört. Nur in größerer Vereinigung ist man ziemlich sicher. Es war Gerhard Rohlfs nicht möglich, seinen früheren Diener, welcher für die Transportirung der königlichen Geschenke bestimmt war, aufzufinden, und es kam daher das Anerbieten des Dr. Nachtigall, welcher bereits ungefähr 6 Jahre in Tunis lebte und einen vorzüglichen Ruf hat, sehr gelegen, die Geschenke des Königs an den Sultan von Bornu zu überbringen. Rohlfs versicherte sich der Zustimmung des preußischen Ministeriums hierzu und übertrug dem Dr. Nachtigall die Führung der königlichen Karawane. Dr. Nachtigall will sich nach Ausführung seines Auftrages südöstlich wenden, um dort die Küste zum Rückzuge zu gewinnen. Bisher ist noch kein Europäer auf dieser Strecke gereist.

Dem Vernehmen nach soll in Zukunft keine Staatsgarantie für neue Eisenbahnbauten in Indien gegeben werden, dagegen würde der Staat die neuen Bahnstrecken auf eigene Kosten und unter eigener Oberaufsicht anlegen.

Die bereits früher berührte Frage der Neuerrichtung eines Husaren-Regiments im sächsischen Bundes-Armee-Corps hat nach der „M. Z." ihren definitiven Abschluß gefunden. Das

Regiment wird von Anfang nächsten Jahres an gebildet, dergestalt, daß man die kleineren Mannschaften aus den übrigen Cavallerie-Abtheilungen herauszieht; die gewählte Uniform ist hellblau mit weißer oder Silberschnur-Auszeichnung, Tasche mit dem königlichen Namenszug J. R. und Kalpak mit rothem Sack.

Der „Ulmer Schnellpost" entnehmen wir Folgendes: Der Centralvorstand des „Allgemeinen Vereins für Volksbildung und für Verbesserung des Frauenloses" in Stuttgart hat sich vor Kurzem an eine Anzahl Deutscher Universitäten mit der Anfrage gewendet, ob event. unter welchen Bedingungen Damen an den akademischen Vorlesungen Theil nehmen können? Bis jetzt hat der Centralvorstand nur von dem Protectorate der Universität Königsberg die Mittheilung erhalten, daß nach den daselbst gültigen Bestimmungen der Theilnahme von den akademischen Lehrvorträgen kein prinzipielles Hinderniß entgegenstehe, indem nach § 107, Ziff. 4 der dortigen Universitäts-Statuten zum Hören von Vorlesungen alle Diejenigen berechtigt seien, „welche eine von der Zustimmung des Protectors abhängige besondere Erlaubniß dazu von dem betheiligten akademischen Lehrer erhalten haben", wobei freilich „derjenige Grad geistiger Bildung" vorausgesetzt werden müsse, „den Studirende haben sollen." Die Universitäten Breslau, Freiburg, München, Prag und Würzburg halten eine durch die betreffenden Cultusministerien vorzunehmende vorherige Aenderung der Universitätsstatuten für nothwendig, bevor Damen gestattet werden könne, Vorlesungen zu besuchen; von anderen Universitäten ist bis jetzt eine Antwort noch nicht eingegangen.

Die Eisenhüttenwerke im Regierungs-Bezirk Trier haben, wie die „N. Pr. Ztg." meldet, die Arbeiterzahl und die Betriebsstätten vermehren müssen, um die an sie ergangenen Aufträge rechtzeitig effectuiren zu können. Das Eisenhüttenwerk zu Neubach, Kreis Saarbrücken. hat die Zahl seiner Arbeiter allein um 300 vermehrt.

Dresden, 24. Juli. Das „Dresdner Journal" erklärt die Nachrichten mehrerer Blätter, wonach die Errichtung eines neuen sächsischen Husarenregiments bevorstehe, und die Artillerie in sämmtlichen Bundesarmeekorps vermehrt werden solle, für grundlos.

Oesterreich.

Wien, 23. Juli. Der Budgetausschuß der Delegation des Reichsrathes bewilligte die geheimen Ausgaben des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in derselben Höhe, wie im vergangenen Jahre und verwarf die beantragte Herabsetzung der Zulage für den Botschafter in Paris. Ferner wurden abgelehnt Anträge auf Aufhebung des Botschafterpostens in Rom und der Gesandtschaftsposten an den kleineren europäischen Höfen, sowie in den zum norddeutschen Bunde gehörenden Staaten. Dagegen wurde ein Antrag auf Aufhebung der Gesandtschaft in den Hansestädten Oldenburg und Braunschweig angenommen.

Wien, 23. Juli. Wie die „Neue Freie Presse" wissen will, hat der Vicekönig von Egypten mit dem Hause Oppenheim in Paris eine Anleihe von 60 Millionen Francs abgeschlossen. — Prinz Mustapha Fazyl Pascha ist auf seiner Durchreise nach Konstantinopel behufs Uebernahme seines Ministerpostens hier durchgereist.

Wien, 24. Juli. Heute Vormittag 10 Uhr fand die Begrüßung der deutschen Journalisten durch den Präsidenten des Journalisten-Vereins „Concordia", Dr. Mittelshöfer, Namens des Letzteren statt. Auf die Ansprache desselben erwiederte der Präsident des Ausschusses des Journalistentages Kletke: Mit der Wahl Wiens als vierten Vorort kennzeichneten die deutschen Journalisten den Wunsch, den österreichischen Kollegen mit Hintansetzung der politischen Grenzen zum gemeinsamen Zwecke einer freien Presse die Bruderhand zu reichen.

Frankreich.

Paris, 23. Juli. Clement Duvernois veröffentlicht heute im „Peuple Francais" wieder einen Artikel, der, vom Kaiser inspirirt, mit dessen eigensten Worten schließt: „Die Freiheit ist nicht möglich ohne eine geachtete Regierung, und es giebt keine geachtete Regierung ohne Glanz." Und dann: „Weil die politische Freiheit blos die Bürgschaft aller anderen Rechte und nur dann dauernd ist, wenn sie dem Fortschritte dient, so erscheint sie bald als unnütz, wenn die Rechte, deren Bürgschaft sie sein soll, verkannt werden, und man hält sie für gefährlich, wenn sie den Fortschritt hemmt, statt ihn zu beschleunigen."

Aus Brüssel wird dem „Avenir national" gemeldet, daß die belgische Regierung und die französische Ostbahn-Gesellschaft die Konvention über die gemischten Züge zu unterzeichnen bereit sind. — Nach einem Telegramm aus Madrid würde General Prim in den ersten Tagen des August nach Vichy abgehen, falls keine Verwicklungen eintreten. — Pater Hyacinth, der in der Friedensliga es gewagt hat, mit Achtung von der protestantischen und jüdischen Religion zu sprechen, soll wegen dieser ketzerischen Aeußerung nach Rom geladen worden sein.

Der „Toulonnais" berichtet in sichtlich übertriebener und von der „Patrie" offiziös in Abrede gestellter Weise, daß das gelbe Fieber unter dem französischen Geschwader in den Antillen die unerhörtesten Verwüstungen angerichtet habe. So sind die Offiziere und Mannschaften der Dampfavisos „Curieux" und „d'Estrees" nicht nur dezimirt, sondern geradezu durch die Epedemie vernichtet worden. Auf letzterem Schiffe namentlich habe nach dem Tode aller Offiziere ein junger Fähnrich das Kommando übernehmen müssen.

Paris, 24. Juli. Der Kaiser wird sich, wie in den vorigen Jahren, einige Tage vor dem Napoleonsfeste nach dem Lager von Chalons begeben. Vorläufig ist der 12. August zur Hinreise bestimmt.

Toulon, 23. Juli. Der Vizekönig von Egypten ist heute Morgen hier eingetroffen und tritt Abends an Bord der Fregatte „Marussa" die Rückreise nach Egypten an.

Italien.

Florenz, 23. Juli. Die „Amtszeitung" veröffentlicht den Bericht der parlamentarischen Untersuchungs-Kommission. Derselbe kommt zu dem Schlusse, daß keinerlei Beweis für eine unerlaubte Betheiligung irgend eines Deputirten bei der Tabaksregie beigebracht sei. — Die „Italienische Korrespondenz" erklärt das Gerücht, daß zwischen der italienischen Regierung und dem ehemaligen Könige Franz von Neapel unter der Garantie Frankreichs ein Uebereinkommen getroffen worden sei, wonach sich der Exkönig gegen eine Jahresrente seiner auf Privatrechte gegründeten Ansprüche begeben habe, für vollständig grundlos.

Spanien.

Madrid, 24. Juli. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Dekret des Regenten Serrano, durch welches das gegen Verschwörungen und bewaffnete Banden erlassene Sicherheitsgesetz von 1821 unverzüglich wieder in Kraft tritt. — Aus den Provinzen eingelaufene Telegramme melden, daß die durch die Gerüchte von bevorstehenden karlistischen Schilderhebungen hervorgerufene Aufregung im Abnehmen begriffen ist.

Großbritannien und Irland.

London, 22. Juli. Oberhaus. In der heutigen Sitzung beantragte Earl of Granville die Fortsetzung der Debatte über die irische Kirchenbill und verspricht seitens der Regierung versöhnliches Entgegenkommen. Lord Cairns setzt den Kompromiß auseinander, den er mit Granville vereinbart hat und der in den Hauptpunkten von dem Gesammtministerium gut-

geheißen ist, einschließlich des ursprünglichen Datums der Entstaatlichung und der sogenannten königlichen Verleihungen in Ulster. Erzbischof Canterbury befürwortet die Aufrechterhaltung der beiden letzten Amendements. Carnarvon, Salisbury, Russell sprechen sich zu Gunsten des Kompromisses aus. Fortsetzung der Debatte.

Das Oberhaus hat nach Schluß der Debatte über die Kirchenbill in der Abstimmung den zwischen Lord Granville und Cairns vereinbarten Kompromiß angenommen. Die drohende Krisis ist somit beseitigt.

Der alte Themse-Tunnel — eine derjenigen von Londons Sehenswürdigkeiten, die wohl nur wenige Besucher der englischen Hauptstadt nicht aufgesucht haben — ist für Fußgänger gänzlich geschlossen worden, und wird demnächst der Ost-London-Eisenbahngesellschaft, welche ihn zu etwa einem Drittel seines ursprünglichen Kostenpreises angekauft hat, zur Herstellung eines Schienenweges zwischen Wapping, Shadwell und Southwark-Park dienen. Der Tunnel, über 1200 Fuß lang und 38 Fuß breit, hat ursprünglich 600,000 £ (oder 4 Millionen Thaler) gekostet und wurde im Jahre 1824 begonnen, aber erst Anfangs 1843 fertig gestellt. Wenn man nach diesem Maßstabe die Zeitdauer berechnen müßte, welche der proponirte Tunnelbau unter dem Kanal in Anspruch nähme, ständen die Aussichten auf eine Verwirklichung des Planes gar schlecht.

London, 23. Juli. Das von Wien aus verbreitete Gerücht, der Vizekönig von Egypten habe eine Anleihe von 60 Millionen mit dem Hause Oppenheim abgeschlossen, kann von zuständiger Seite für grundlos erklärt werden. — In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantragte Gladstone die Annahme des in der Kirchenbill mit dem Oberhause vereinbarten Kompromisses. Nachdem Sir Roundel Palmer und Disraeli die Annahme befürwortet hatten, erfolgte dieselbe ohne namentliche Abstimmung.

Norwegen und Schweden.

Stockholm, 23. Juli. Der König und die Königin von Dänemark, der dänische Kronprinz, Prinz Waldemar und Prinzeß Thyra sind heute Nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen und von der schwedischen Königsfamilie in Anwesenheit der Behörden auf dem Bahnhofe empfangen worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, 24. Juli. In der gestern stattgehabten Direktionssitzung der Privathandelsbank reichten die Verwaltungsräthe Casalet und Jueting ihre Entlassung ein wegen einer Meinungsdifferenz darüber, ob der Director befugt sei, die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung, wie er gethan, zu verweigern.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 23. Juli. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat eine Besichtigung der verschiedenen Arbeiten an den rumänischen Eisenbahnen vorgenommen, die ergeben hat, daß ein großer Theil der Linien noch in diesem Jahre würde eröffnet werden können.

Lokales und Provinzielles.

K. Hirschberg, den 24. Juli c. Sechs Jahre sind verflossen, seit die hiesige katholische Gemeinde das Priester-Jubiläum ihres hochwürdigen Herrn Seelsorgers feierte; ein für die Gemeinde als solche ungleich größeres zu feiern, galt es heut: das Pfarr-Jubiläum des Herrn Erzpriester Tschuppick, den Tag, an welchem er vor 25 Jahren in sein Amt als Stadtpfarrer von Hirschberg eingeführt ward. — Schon am Vorabend, nachdem ihm bereits die Schülerinnen der mit der katholischen Stadtschule verbundenen Industrie-Schule und sodann die Sänger und Sängerinnen des Chores durch Darbringung eines Ständchens und Ueberreichung einer Festgabe ihre Verehrung gezollt, veranstaltete der von dem Herrn Jubilar gegründete Gesellen-Verein, an den sich die katholische Bürgerschaft Hirschberg's und viele sonstige Verehrer des Gefeierten angeschlossen, einen solennen Fackelzug. Unter Vorantritt der Kapelle des Herrn Musik-Direktor Elger, der in zuvorkommender Weise die Ausführung der Musik übernommen, bewegte sich der imposante, an 120 Ballon zählende Zug, über die Promenade, Langgasse, den Ring, die Kirchgasse, den Kirchhof zur Wohnung des Gefeierten. Nach Absingung eines hierzu verfaßten Liedes wurden durch Herrn Kaplan Budler die Glückwünsche des Vereins ausgesprochen, worauf der Herr Jubilar von seiner Wohnung aus tief ergreifende, vom Herzen kommende und aller Herzen bewegende Worte zu den Tausenden der Anwesenden sprach, seine Segenswünsche damit verbindend für die Stadt, alle ihre Bürger und für seine Gemeinde. Nach Absingung eines zweiten Liedes erfolgte der Rückmarsch über die Schildauerstraße nach der katholischen Schule, von wo der Zug auch ausgegangen war.

Am Jubeltage selbst nahten sich dem Hochwürdigen Herrn Jubilar, welcher schon in den Morgenstunden durch einen Männergesang begrüßt wurde, zunächst die Kinder der Schule, geführt von ihren Lehrern, für deren Unterricht derselbe, trotz überhäufter Geschäfte, doch stets seine Stunden zu gewinnen weiß, mit den Zeichen ihrer kindlichen Liebe und Verehrung. Es versammelte sich sodann die Gemeinde in sehr zahlreicher Weise, die Herren Geistlichen von nah und fern und geleiteten den Herrn Jubilar in feierlicher Prozession in die festlich geschmückte Kirche, in der er seit mehr als 29 Jahren als treuer Seelsorger seiner Gemeinde gewaltet und gewirkt. Hier celebrirte derselbe ein feierliches Hochamt, bei welchem der Herr Schuleninspector, Pfarrer Pohl aus Falkenhain als Ceremoniarius, Herr Pfarrer Leipelt als Diakon und Herr Pfarrer Sternaux als Subdiacon assistirten. Es folgte ein feierliches Tedeum und Segen cum Sanctissimo, worauf der Herr Celebrant mit einigen herzlichen Worten sich an seine Gemeinde wandte, die ihm diesen seinen Jubeltag durch ihre Liebe zu einem so schönen gemacht und flehte Gottes Segen herab über diese Stadt, ihre Bewohner und insbesondere seine Gemeinde.

Im feierlichen Zuge hierauf in seine Wohnung zurückgeleitet, empfing derselbe zunächst eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten, geführt von Herrn Bürgermeister Prüfer; sodann die Herren: Superintendent Werkenthin und Pastor Henckel; eine Deputation des Unteroffizierkorps des hiesigen Bataillons, eine desgleichen der Gemeinde Maiwaldau und der hiesigen Schuhmacher-Innung u. s. w., welche ihm ihre Glückwünsche theils durch Ueberreichung prachtvoller Adressen, theils mündlich aussprachen. Nachdem sodann das Festkomitee ihm die Glückwünsche der Gemeinde durch Herrn Kirchenvorsteher Weigang ausgesprochen, ersuchte derselbe den Herrn Jubilar zu einem kurzen Besuche des Pfarrhauses und überreichte dem sichtlich Ueberraschten, nach einer Anrede des Herrn Grafen Ballestrem, das sinnige Geschenk der Gemeinde, vollständige Ausstattung eines Zimmers, nebst einem prachtvollen Teppich, gearbeitet von kunstgewandten Frauenhänden.

Am Nachmittag vereinte ein Festdiner auf Gruners Felsenkeller eine große Anzahl Männer aus allen Ständen und Confessionen um den Gefeierten, bei welchem Herr Graf Ballestrem den Toast auf Se. Majestät, Herr Kreis-Gerichts- Fliegel den auf den Herrn Jubilar ausbrachte. Zum Schluß des Tages aber veranstaltete der Gesellenverein im hie-

---

Nebst zwei Beilagen.

tadttheater eine kleine dramatische Vorstellung, zu welcher alle heilnehmer an dem schönen Feste Einladung erhalten hatten.

Und so möge denn dieser Tag dem hochwürdigen Herrn ubilar, dem treuen Seelsorger, dem Freunde der Kinder, dem röster der Leidenden, ein Sonnenblick sein in den trüben agen der Gegenwart; eine freudige Erinnerung bei so mancher herben Erfahrung; ein Zeichen der Liebe und Verehrung iner Gemeinde wie Aller, die ihm nahe stehen und gestatten, ß wir ihm auch heut wieder aus vielen, vielen Herzen den nigen Wunsch zurufen: Hochwürdiger Herr Erzpriester, ad ultos annos!

△ Hirschberg, den 26. Juli 1869. In der am 23. M. abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten hierbst wurde nach Vorlesung u. Vollziehung des letzten Protokolles nächst die bereits durch Circular und Ausführung erledigte inladung des Local-Comitee's zur Theilnahme an der am . d. M. stattgefundenen Festlichkeit der Kreisturnfahrt nachäglich zur amtlichen Kenntniß gebracht. Desgleichen erfolgte e Mittheilung einer von den Vorstehern der hiesigen kathol. tadt-Pfarrkirche ergangenen Einladung zur Theilnahme an r auf den 24. d. M. fallenden fünfundzwanzigjährigen Amtsubelfeier des Herrn Erzpriesters, Stadtpfarrers und Kreischulen-Inspektors Tschuppick, welcher als Pfarrer hierselbst n 24. Juli 1844 installirt wurde. Die magistratualische Vorge enthielt weitere Mittheilungen über die Art und Weise r Betheiligung an der Feier und brachte die dem Jubilar rch eine Deputation zu überreichende Adresse, welche in der erkennendsten Weise der segensreichen Amtswirksamkeit des efeierten in Beziehung auf Kirche und Schule, auf die comunalen Verhältnisse und die Lage der Armen ꝛc. gedenkt d die herzlichsten Glückwünsche für die Zukunft dem Hochrehrten ausspricht, zur Kenntniß. Die Versammlung trat n Propositionen des Magistrats bei und wählte die dem agistrat zur Ueberreichung der Adresse sich anschließenden eputations-Mitglieder.

Das Protokoll über die am 29. v. Mts. erfolgte, in jeder eziehung glatt ausgefallene Revision der Stadt-Hauptkasse urde der Versammlung mitgetheilt, desgleichen auch ein ankschreiben.

Bezüglich der Berndtengasse hat der Neubau eines Eckhau der städtischen Behörde Veranlassung gegeben, die Regulig der Straße näher in's Auge zu fassen und es haben die treffenden Pläne die Genehmigung der Königl. Regierung halten. Der zur Erweiterung der Straße resp. zur Herllung einer geraden Fluchtlinie nöthige, dem genannten Eckuse verloren gehende Raum beträgt 291 Q.-F. Die Vermmlung trat dem magistratualischen Antrage auf käufliche werbung dieser Fläche bei, wünschte aber, daß die Ausgabe Betrage von 165 Thlr. 8 Sgr. erst auf die künftige Jahrechnung gestellt werde.

Die Kosten zur Reinigung und Nivellirung des sogenannten ugrabens (782 Thlr.) sind bereits im vorigen Jahre bewilt und in's Extraordinarium pro 1869 gestellt worden; die ortige Inangriffnahme der Arbeiten wurde indeß durch verdene Momente bis jetzt verzögert. Namentlich hat sich ausgestellt, daß auch nach der Regulirung immer noch stagendes Wasser in dem Graben verbleiben würde, wenn nicht ch Verkürzung desselben ein größeres Gefäll erreicht werden nte. Die desfallsigen Verhandlungen mit den Adjacenten en zu einem Resultat geführt, durch welches die Zwecke der gulirung vollständig erreicht, die Kosten aber um 75 Thlr. öht werden. Die Versammlung trat den magistratualischen einandersetzungen bei und genehmigte die Mehrkosten.

Der folgende Gegenstand der Verhandlungen betraf den in ev. Stadtschule einzuführenden Unterricht in weiblichen Handarbeiten. Die Vorlage betont zunächst die Nothwendigkeit der Einführung dieses in den Schulverordnungen schon längst gebotenen Unterrichts und weist nach, daß, obschon aus den 5 oberen Klassen der Haupt- und 2 oberen Klassen der Elementar-Schule im Frauenverein und Franzianum 77 und auf privatem Wege 35 Mädchen Näh- und Strickunterricht erhalten, noch 173 Schülerinnen in den betreffenden Klassen verbleiben, welche ohne allen Unterricht in den weiblichen Handarbeiten sind. Magistrat und Schuldeputation beantragen daher, daß der Näh- und Strickunterricht in den 4 obern Klassen der Haupt- und den 2 oberen Klassen der Elementarschule vom 1. Oktober d. J. ab eingeführt und für die Ertheilung desselben in zusammen 20 wöchentlichen Unterrichtsstunden durch zwei Handarbeits-Lehrerinnen, Jede mit 50 Thlr. Gehalt gesorgt werde. Die hierauf folgenden sehr eingehenden Debatten waren i. A. nicht gegen das Prinzip der Einführung, aber zum großen Theil wegen der im Etat pro 1869 noch nicht vorgesehenen Kosten gegen den nahen Zeitpunkt gerichtet, so daß bei der Abstimmung zwar der Magistratsantrag und ein Amendement, welches die Einführung bis zum 1. Januar verschoben wissen wollte, fiel, aber — obschon Magistrat auf die weitere Abstimmung verzichtete — der aus der Mitte der Versammlung hervorgegangene Antrag, vorerst dem Curatorium der Franz'schen Spinnschule näher zu treten angenommen wurde. Vom Magistratstische aus wurde wiederholt versichert, daß Letzteres auch ohne formellen Beschluß geschehen sein würde.

Aus den nachfolgenden Verhandlungen sei nur noch erwähnt, daß nach Entgegenkommen der Gasanstalt die Umwandlung von 5 Petroleumlampen in Gaslaternen schon in diesem Jahre zur Ausführung kommen wird.

△ Die Zahl der ankommenden Fremden beginnt jetzt namhaft zu steigen und die Logis in den Gasthöfen sind Abends in der Regel vollständig vergeben. Im neuen Hotel „zum Preußischen Hofe", durch dessen Eleganz und Geräumigkeit die Fremden überrascht werden, trafen am Sonnabende Se. Excellenz, Regierungs-Präsident Graf Zedlitz-Trützschler aus Liegnitz, sowie der Geheime Rath Balde aus Berlin, Reise-Postmeister Sr. Majestät des Königs, ein.

Die Häusler'sche Weinhalle, welche jetzt den Blumenflor ihrer Umfassung vollständig entfaltet und eine liebliche Rundschau nicht nur auf die Stadt und nächste Umgebung, sondern weithin auf die erhabene Umgrenzung unsers Thales bietet, wird ebenfalls stark frequentirt und namentlich von ihren alten Bekannten wieder besucht. Die Häusler'schen Schöpfungen und Fabrikate machen dem Begründer und Erfinder nach wie vor alle Ehre.

Was die nächsten Höhenpunkte betrifft, so freuen sich die Fremden namentlich über die prächtige Aussicht, welche der Hausberg, der Kavalierberg und der Kramsta'sche Kreuzberg gewähren. Auf dem Hausberge werden in der Regel die Partien nach dem Helikon und Sattler und auf dem Kavalierberge die Besuche des Kreuzberges geschlossen.

* Wer sollte am Sonntage vor acht Tagen während der „Frei- und Wettübungen" der Turner bei der „Kreisturnfahrt" nicht die Ueberzeugung gewonnen haben, daß bei der Beschaffenheit unsers Culturzustandes das richtigste Mittel zur Erhaltung und Kräftigung der Gesundheit das Turnen ist, und wer wollte es wohl bezweifeln, daß in Verbindung mit demselben das Turnen im Wasser zur Beseitigung krankhafter Zustände sehr wesentlich beiträgt. Das Bad zur Reinigung der Haut unterstützt die für den Körper so wichtige Thätigkeit derselben und macht sie durch Beseitigung unbrauchbarer Stoffe fähig, Sauerstoff aufzunehmen. Es versteht sich von selbst, daß das Bad rechtzeitig unterbrochen werden

muß, damit die durch den ersten Schauder bewirkte Blutleere der Haut bald unterbrochen und eine Reaction eintreten kann, durch welche sich die Blutgefäße erweitern und die naturgemäße Thätigkeit des vermehrten Herzschlages sich steigern kann. Die Reactionsfähigkeit der Haut ist das sicherste Mittel, den Erkältungen, dieser Ursachen so vieler Krankheiten, zu entgehen, und ein häufiger Gebrauch der Bäder daher rathsam. Da sich nun aber viele Erwachsene vor dem öffentlichen Baden scheuen, eine geschlossene Badeanstalt im fließenden Wasser bisher aber hierselbst nicht vorhanden war, so können wir die Errichtung eines **Wellenbades** bei der Mühle des Herrn Jülge in **Kunnersdorf** nur beifällig begrüßen. Die frische, kräftige Strömung des kristallhellen und reinen Wassers bewirkt ein herrliches Gefühl körperlicher und geistiger Erfrischung Ein solches Wellenbad war ein längst gefühltes Bedürfniß und wenn wir auch mit den etwas beschränkten Räumlichkeiten uns heute nicht ganz befriedigt erklären können, so trösten wir uns doch bei der Versicherung des Hrn. Jülge, daß bei dem herausgestellten Bedürfnisse im nächsten Jahre die Räumlichkeiten des Bades die nöthige Erweiterung erhalten sollen. E.

* Wenn man das Hochgebirge besucht, auf welchem sich jetzt ganze Caravanen von Fremden aus den verschiedensten Ländern und Gegenden bewegen, hört man wohl viele begründete und unbegründete Klagen, eine aber einstimmig: die über die Prellereien des Lohnfuhrwesens in unserem Thale. Es wird allgemein verlangt, daß feste Taxen eingeführt werden. Dies ist auch richtig und auch für die Lohnkutscher jeglicher Art vortheilhafter. Ein Fabrikbesitzer, welcher alle Jahre die Gegend besucht, erzählte voll gerechtfertigter Entrüstung, daß auf dem Bahnhofe Reibnitz ihm von einem Kutscher für die zweispännige Fuhre nach Warmbrunn 4, sage vier Thaler, abgefordert worden sind; auf seine Erwiederung, er sei hier wohlbekannt, verstand sich der großmüthige Fuhrherr endlich zu 2 Thaler, was der Herr acceptiren mußte, da kein anderer Wagen mehr zu haben war. So geht das nicht weiter. Es ist die jetzige Handhabung des Lohnfuhrwesens das sicherste Mittel, unsere Gegend in größten Verruf zu bringen. Warum das Bade-Polizei-Directorium in Warmbrunn die, wenn wir nicht irren, schon früher festgesetzten Taxen nicht aufrecht erhält, ist unerfindlich. Wenn Taxen in dem stark besuchten Teplitz ꝛc. durchführbar sind, wird es doch in Warmbrunn durchzuführen sein. Selbstverständlich müssen diese Taxen angemessen hoch sein und zwar muß man dieselben so hoch stellen, daß die Fuhren-Unternehmer elegante Wagen und Pferde halten können und auch ihr gutes Auskommen haben. Der Vergnügungsreisende und der Badegast bezahlen ja gern, sogar hohe Preise, wollen sich aber nicht prellen lassen.

Eine zweite Klage, die auch gerechtfertigt ist, ist das schlechte Ausweichen der Kutscher. Es ist unglaublich, wie sehr sich eine Privat-Equipage oder elegantere Lohnfuhre vor einer gewissen Sorte in Acht nehmen muß, damit ihnen nicht direkt in's Geschirr gefahren wird. Wir möchten die betreffenden Behörden auf diesen Uebelstand aufmerksam machen, damit den Kutschern einmal die Fahr-Vorschriften in Erinnerung gebracht und jede Ueberschreitung auf das Nachdrücklichste bestraft würden.

Eine dritte Klage ist die überhandnehmende Bettelei. Wo man auch gehen mag, finden sich Bettler in allen Formen, ganz unausstehlich aber sind dieselben auf dem stark besuchten Wege nach dem Kynast. Jetzt hat sich noch ein Harmonikaspieler dazu gefunden, welcher sich mitten auf den Weg auf einen Stein gesetzt hat und dessen Begleiter die Vorbeigehenden auf das Höflichste aber Zudringlichste anbettelt. Und nun gar erst das Hochgebirge! Die Leierkasten vermehren sich wie die Ameisen! Unsere Behörden können hier leider nichts thun, da es sämmtlich böhmische Leute sind. Man wird förmlich von denselben umringt und warum der eine sehr starke Kerl ein Beil am Arme hat, wenn er bettelt, ist nicht recht klar; derselbe ist so frech den Leuten nachzulaufen, ihnen zu sagen, er habe zu wenig erhalten und sich mehr auszubitten. Wenn man in großer Gesellschaft wandert, mag die B[...] abgeschlagen werden, ist man jedoch zu zweien oder allein, dürfte dies doch unter Umständen eine ziemlich unerquickliche Scene herbeiführen.

Beide Koppenhäuser und sämmtliche Bauden sind überfüllt. Unserem allbekannten braven Koppenwirth Sommer ist [...] Malheur widerfahren, daß ihn irgend ein „edler" Mensch [...]gen Paschens österreichischer Weine fälschlich denuncirt [...]. Herr Sommer empfing deshalb den Besuch einer starken [Ab]theilung Grenzjäger, welche natürlich nichts fanden, und [...] hoffentlich die Behörde den noblen Herrn Denuncianten we[gen] falscher Anklage zur Verantwortung ziehen.

* Die angeordnete Vermehrung der Unteroffizier-Schul[en] der Armee hat Veranlassung gegeben, die Landwehrbezirks-Commandos anzuweisen, in Communication mit den Land[raths]ämtern zu treten, um durch geeignete Maßnahmen [zur] Sicherstellung eines ausreichenden Ersatzes an Freiwilligen [für] diese Anstalten hinwirken zu wollen.

* In Deutschland giebt es zur Zeit 73 solcher „Herberge[n]", wie hier eine errichtet werden soll, in denen jährlich e[twa] 3—400,000 junge Leute ein reinliches Lager, gute Kost [und] freundlichen Aufenthalt finden.

* Mit Rücksicht auf die hin und wieder vorkommen[den] Streitigkeiten zwischen dem reisenden Publikum und [den] Chausseegelderhebern hat der Finanzminister angeordnet, [daß] die Hebung des Chausseegeldes ohne Unterschied zwi[schen] Tages- und Nachtzeit so geschehen muß, daß der Zahle[nde] nicht nöthig hat, sich von seinem Fuhrwerk zu entfernen; [der] Empfänger des Chausseegeldes muß demnach zu dem Zahlen[den] hinausgehen, wenn nicht die Entrichtung des Zollbetra[ges] mittelst Stockbeutels erfolgen kann.

* Die letzten zwei Extrafahrten nach Berlin am 26. J[uni] und 17. Juli sind durch Regenwetter, welches bis zum Ab[gang] beider Züge anhielt, beeinträchtigt worden, indem dadurch [ein] großer Theil des Publikums sich von der Fahrt hat zurücksc[hrecken] lassen Deshalb und um einem vielseitig geäußerten W[un]sche zu entsprechen, welcher dahin geht, eine Extrafahrt in [der] Zeit zu veranstalten, wo die Schul- und Gerichtsferien zu[sam]menfallen, hat die Direction der Berlin-Görlitzer Eisenbahn [sich] entschlossen, die nächste Extrafahrt schon am 31. d. Mts. a[bge]hen zu lassen. An demselben Tage wird auch ein Extrazug [aus] Wien in Berlin eintreffen.

Zur Warnung für das Publikum wollen wir darauf [auf]merksam machen, daß ein Postvorschußbrief beispielweise n[ach] Berlin, wenn auch nur auf wenig Silbergroschen lautend, [...] Silbergroschen Porto kostet, und falls derselbe nicht angen[om]men werden sollte, das Porto sogar 9 Sgr. beträgt, ob[wohl] ein unbestellbarer einfacher Brief sonst gar kein Rückporto [ko]stet und für bis 25 Thlr. per Postanweisung durch den ga[nzen] norddeutschen Bundes- u. österreichischen Postbezirk nur 2 S[gr.] zu erlegen sind. Auf eine den obigen Fall betreffende Anf[rage] hat das königliche Postamt in Breslau geantwortet, daß [für] Briefe mit Postvorschuß Fahrpostporto und bei Rücksend[ung] auch Retourporto zur Erhebung kommt. Es ist für das [ge]schäftreibende Publikum keine Kleinigkeit, sich in alle diese [Vor]schriften hineinzufinden.

Goldberg. Zum Mannsschießkönig wurde Herr [...]fabrikant Süssmann jun. proklamirt.

Löwenberg. Der Chef der hiesigen Schlesischen In[va]liden-Compagnie, Herr Hauptmann Höhne und Frau [Ge]mahlin begingen am Dienstag den 20. Juli ihre „go[ldene] Hochzeit" und wurden, da Letztere leider schon seit lan[ge]

Jahren wegen Blindheit an ihre Häuslichkeit gebunden ist, auch in derselben durch Herrn Superintendent Benner als Militär-Prediger zum wiederholten Male eingesegnet. Schon am Vorabende erfreute sich das verehrte Jubelpaar an einer ihm von Seiten des hiesigen Männer-Gesang-Vereins, unter Leitung des verdienstvollen Herrn Rektor Kapolke, gewidmeten Gesangsbegrüßung, welcher sich am Ehrentage vielseitige Gratulationen anschlossen. Möchten die vielfachen Beweise von Theilnahme und Aufmerksamkeit, bei diesem Anlasse dem ehrwürdigen Jubelpaare gespendet, zu leuchtenden Sternen in der Nacht des Mißgeschickes werden, in deren Erinnerung sie sich erheben und stärken zum weiteren Ertragen der Lebenskämpfe.

Dem Kapellmeister vom Königs-Grenadier-Regiment Herrn Goldschmidt in Liegnitz, dessen Kapelle hier schon oft concertirt hat, ist der Titel als Königlicher Musik-Director verliehen worden. (Volksfreund.)

⊥ Schweidnitz. Unsere Promenade prangt im herrlichsten Schmuck, der westlich gelegene Theil ist durch Planirung des ehemaligen Jauernicker Forts um die Fläche dieses vergrößert resp. auch verschönert worden. Da, wo jetzt die zierlichen Gänge sich hinziehen, dort wickelte sich einst ein Stück Geschichte des siebenjährigen Krieges und des Krieges gegen Napoleon ab. Im Jahre 1762 war der Kriegsschauplatz des siebenjährigen Krieges nach Schlesien in die Schweidnitzer Gebirgsgegend verlegt. Nach dem Gefecht der Preußen und Oesterreicher bei Burkersdorf, 3/4 Stunden von hier, (21. Juli) also demnächst vor 107 Jahren, als dem Feldherrn Daun durch die Stellung, die Friedrich der Einzige eingenommen hatte, die Verbindung mit Schweidnitz abgeschnitten worden war, schritten die Preußen zur Belagerung des Platzes, der seit dem 1. Oktober 1761 in den Händen der Oesterreicher war, während der König und der Herzog v. Bevern das Belagerungscorps deckte. Der österreichische Feldherr (Daun) konnte die Festung nicht entsetzen, weil es ihm nicht glückte, Bevern zu schlagen, und rückte daher nach Glatz. Die Besatzung war mit allen nothwendigen Bedürfnissen auf 3 Monate versehen. Die Bürger hatten im Monat Juni eine Ordre erhalten, die später nochmals verschärft wurde, sich auf 3 Monate zu verproviantiren; wenn die Mittel dazu nicht ausreichten, solle man die Stadt räumen. Der Plan zur Belagerung der Festung, die hauptsächlich durch einen Minenkrieg geführt werden sollte, war vom Major Febvre, einem in jener Zeit berühmten Ingenieur, der das Terrain genau recognoscirt hatte, dem Könige vorgelegt worden und das Jauernicker Fort war zunächst für den Angriff bestimmt. Die Belagerung selbst begann den 7. August Abends. Bei Tag und Nacht wüthete der Kampf über und unter der Erde. Die beiden Ingenieure, die die Vertheidigung und Belagerung leiteten, Gribauval und le Febvre, waren sehr erfahren; jeder dieser Beiden hatte ein eigenes System aufgestellt, dessen Richtigkeit dazuthun nun der Eroberungskampf beste Gelegenheit bot. Minen und Gallerien wurden unter der Erde gearbeitet, um durch Druckkugeln der Feinde Arbeit zu sprengen. Durch sogenannte Furchgänge suchte man sich von der Arbeit der Feinde zu unterrichten. Oft trafen sich feindliche Schaaren tief unter der Erde und da suchte man sich durch Stückkugeln und Handgranaten zu vertreiben. Ein erster Versuch, das Jauernicker Fort zu ersteigen, verunglückte, der Minenkrieg gewährte ein zu langsames Resultat, da begab sich Friedrich der Große selbst zum Belagerungscorps, um mit mehr Nachdruck die Blokirung zu leiten. In der Stadt wurde der Trommel- und Seigerschlag eingestellt, sowie das Geläute, der evangelische Gottesdienst wurde am 9. August geschlossen. Durch die hartnäckige Kanonade gingen an vielen Stellen der Stadt und Vorstädte Gebäude in Flammen auf, meistens wo die Bomben einschlugen; die Bürger hatten fast unaufhörlich in jenen Tagen zu löschen, wobei sie von den feindlichen Haubitzkugeln und Bomben noch bedroht wurden und mancher Brave verstümmelt wurde oder seinen Tod fand, und oft noch wurden sie von den kaiserlichen Grenadieren noch rücksichtslos gemißhandelt.

Sehnlichst wünschten die Bürger, vielgeprüft in Leiden, den Ausgang der Belagerung und die Uebergabe des Waffenplatzes an die Preußen; mehremal sahen sie in ängstlicher Erwartung dem Ende der Verhandlungen entgegen, die der Kommandant General Guasco mit den Belagerern angeknüpft hatte, er machte wiederholt den Antrag auf Kapitulation gegen freien Abzug, Generallieutenant Tauentzien aber, aus Breslau zum Belagerungscorps herbeigezogen, lehnte auf Befehl des Königs denselben ab. Zu Anfang des Monats Oktober brach Theuerung aufs Fühlbarste für die Bürger in der bedrängten Stadt aus. Unterdeß wüthete doch der Kampf mit allen Chicanen über und unter der Erde fort; manche That der Unsterblichkeit werth, wurde vor und in Schweidnitz über und unter der Erde vollbracht. Friedrich der Große war bei der Belagerung unausgesetzt thätig. Er hatte sein Hauptquartier in Bögendorf, besichtigte öfters die Laufgräben und ordnete selbst die Maßregeln zum Angriff. Eine preußische Haubitzgranate fand den Weg zu einem feindlichen Pulvermagazin, zündete es an und die gesammte Bastion dieses Fort Jauernick ward mit zwei österreichischen Grenadier-Compagnien in die Luft gesprengt, 8 Offiziere hielten eben Tafel, die mit ihnen zugleich aufgehoben wurde. Nun wurden preußischer Seits Anstalten zum Sturme getroffen, die aber Guasco nicht abwartete, sondern kapitulirte. Am 11. Oktober 1762 rückten die Preußen ein und nahmen Besitz von der Festung, die österreichische Besatzung marschirte mit klingendem Spiele aus und streckte das Gewehr, ein bedeutender Vorrath von Fourage und Munition fiel in die Hände der Sieger. Schweidnitz blieb fortan preußisch bis zum 8. Februar 1807, an welchem Tage der preußische Kommandant v. Hacke schmälig kapitulirte, und den Franzosen die Festung übergab. Auch während dieser Belagerung spielte dieses ehemalige Jauernicker Fort eine bedeutende Rolle. In den Monaten April — Juni 1809 wurde es von den Franzosen in die Luft gesprengt. — Jetzt winden sich zierliche Gänge durch üppiges Grün und die Promenaden-Deputation hat die vielfach ausgesprochene Absicht, einen Pavillon auf die Höhe inmitten der neuen Anlagen zu errichten. r.

Breslau, 20. Juli. Die Leitung des Diakonissen-Mutterhauses zur Ausbildung von Kleinkinderlehrerinnen in Frankenstein ist, wie wir vernehmen, der in Breslau allgemein hochgeschätzten Schwester Helene Gräfin Stosch übertragen worden.

Prausnitz, 23. Juli. [Feuersbrunst.] Ein schweres Unglück hat unsere Stadt heimgesucht. Vorgestern Morgen 8 ½ Uhr brach in dem Hause Trebnitzer Straße No. 1 aus bisher noch unermittelten Ursachen Feuer aus und griff mit solcher Wuth um sich, daß bis jetzt 38 Possessionen, darunter das sogenannte alte fürstliche Schloß, ein Raub der Flammen wurden. Die größtentheils aus Holz erbauten Gebäude und die Trockenheit waren wohl die Ursache der Rapidität, mit welcher das Element um sich griff. Eine große Anzahl ohnhin sehr armer Familien beklagen ihre ganze Habe, und auch die Besitzer der Grundstücke sind, weil sehr niedrig versichert, tief zu bedauern.

Neurode, 22. Juli [Bürgermeister Kirchner.] Am 20. d. M. traf unser neuer Bürgermeister Kirchner hier ein. Ein Theil des Magistrats-Collegiums nebst einer nicht besonders großen Anzahl Stadtverordneter empfing ihn vor dem Postgebäude, der Stadtverordneten-Vorsteher sprach die landesübliche Begrüßungsrede, und nach geschehener Erwiderung wurde das neue Stadtoberhaupt bis in den Flur des Rathhauses, dessen Thür ein bescheidenes Kränzchen zierte, begleitet. Hie-

fand kurzer Abschied statt und die ganze Feierlichkeit hatte ihr Ende erreicht.

Oppersdorf (Kreis Neisse), 21. Jul. [Amtsjubiläum.] Am gestrigen Tage feierte der Veteran Franz Nitsche als Kirchen- und Schulvorsteher sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum, an welchem sich Verwandte, Freunde und Gönner zahlreich betheiligten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der Kutscher Böhm, auf dessen Entdeckung wegen des bekannten Diebstahls 500 Thlr. Belohnung ausgesetzt sind, soll kürzlich, am 15 d., auf der Görlitzer Bahn eine Reise nach Görlitz gemacht und sich als Holzhändler ausgegeben haben, bei welcher Reise er sich sehr splendid gezeigt habe. Auch will man denselben seit dieser Zeit hier schon wieder gesehen haben.

— In Essen haben sich falsche preußische Zehnthalerscheine gezeigt, die so täuschend nachgeahmt waren, daß das Fallsificat von Sachkennern erst nach eingehender Untersuchung als solches anerkannt werden konnte. Es sind dieses neuere Zehnthalerscheine mit dem Unterdrucke in Diamantschrift. Um die Täuschung vollständig zu machen, sind die Scheine schon etwas defect gemacht worden, was den Anschein giebt, als ob sie schon lange coursirt hätten. — In Hannover sind falsche Zinscoupons zu Obligationen der hannoverschen Landes-Creditanstalt zum Vorschein gekommen.

— Paris. (Gräfin d'Agoult.) In dem Conferenzsaale der Kammer ging das Gerücht, daß Madame d'Agoult (Daniel Stern), die geschiedene Gattin Franz Liszt's, die Schwiegermutter Emile Olliviers und Hans von Bülow's, im Jura-Departement bei einem ihrer Freunde, Rouchaux, an Gift gestorben sei.

(Der Steamer „Great Britania") mit 700 Passagieren, worunter viele Deutsche aus Australien kommend, schwebte auf der See in großer Gefahr. Ein Faß Rum zerbrach im Waarenraume des Schiffes. Die Flüssigkeit gerieth in Brand und der Steamer drohte ein Raub der Flammen zu werden. Nur der Geistesgegenwart u. Energie des Oberbeamten gelang es, den Brand mittelst eines sogenannten „Extincteurs" eines mit kohlensaurem Wasser gefüllten Gefäßes zu löschen. Viele Waaren wurden eine Beute der Flammen, doch ist glücklicherweise kein Menschenleben zu beklagen. Dem muthigen Retter des Schiffes wurde von den Passagieren als Beweis der Dankbarkeit ein Geschenk übermittelt.

Chronik des Tages.

Die Kreisrichter: v. Brehmer in Ohlau, Mützel in Militsch, Franz in Trebnitz, Lauterbach in Strehlen, Fiebig in Breslau, Wahle in Reichenstein und Schwindt in Steinau sind zu Kreisgerichts-Räthen ernannt; den Rechtsanwälten und Notaren: Gröger in Schweidnitz, Bayer in Hirschberg und Kaugisch in Breslau ist der Charakter als Justiz-Rath, sowie dem Kreisgerichts-Sekretär, Kanzlei-Direktor Bayer in Reichenbach der Charakter als Canzlei-Rath verliehen worden.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 21. bis 22. Juli.

Hr. Freiherr v. Falkenhausen, Oberst a. D., nebst Frau a. Breslau. — Frau Oberstlieut. Bernschel, geb. v. Faber aus Charlottenburg. — Frl. Deutsch a. Charlottenburg. — Frau Scholz m. P. Fellgiebel a. Waldenburg. — Hr. Harig, Königl. Forstmeister a. Magdeburg. — Hr. Buro, Fürstl. Forstmeister a. Trachenberg. — Hr. Lichtenstein, Kfm., n. Frau u. Familie a. Breslau. — Hr. Dantzer, Amtsrath a. Sorau. — Frl. E. Walther a. Lauban. — Frau Sanitätsrath v. Steinrück nebst Fam. a. Berlin. — Hr. Dommes, Herzogl. Forstmeister und Kammerrath a. Oels. — Hr. Römer, Post-Direct. a. D. aus Görlitz. — Frl. A. Hempel, Musiklehrerin a. Hirschberg. — Hr. Friedendorff, Königl. Bank-Kass.-Diener, n Frau a. Breslau. — Hr. Münch, Hauptmann n. Frau a. Glatz. — Hr. Wilke, Kfm., n. Frau a. Berlin. — Frau Maurermstr Krüger a. Berlin. — Frau Schmiedemstr. Rietzel a. Berlin. — Hr. Rosenbaum, Lieut. a. D. a. Bergenthal. — Hr. Stahl, Bademeister, n. Sohn a. Breslau. — Hr. Zenker, Königl. Kr.-Rath, n. Frl. Tochter a. Löwenberg. — Hr. Lehmann, Agent a. Murovanna-Goslin. — Frau M. Dlugolecka a. Posen. — Frau Kfm. Bärwald a. Nakel. — Hr. Haucke, Pfarr-Administrator, n. Hrn Vater a. Breslau. — Hr. Tock a. Warschau — Verw. Frau Kretschmer Magalle n. Fam. a. Breslau. — Frl. Delz m. Frl. Grundmann a. Breslau — Hr. Schiefer Kfm. a. Lüben. — Hr. Müller, Castellan a. d. Königl. Akademie d. Künste, n. Frl. Berg a. Berlin. — Hr. Heinsler, Brau... a. Schweidnitz. — Hr. Plath, Rendant, n. Tochter a. P.-Liss... — Frau Rentier Peischold a. Frankfurt a. O. — Frau Re... Goblicky n. Tochter a. Frankfurt a. O. — Hr. J. Grzymel... Schwesterwitz. — Hr. Röser, Gastwirth a. Kalisch. — Hr. Re...pach n. Frau a. Bolkenhain — Frau Biesenthal a. Unru...stadt. — Hr. Szymanowski, Kfm. a. Kalisch. — Hr. Fr... Kfm. a. Pinne.

Vorigen Freitag beehrten Ihre Majestät die Königin von Bayern und Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Elisabet von Hessen und bei Rhein das Modewaaren-Magazin von Carl Henning hierselbst und machten verschiedene Einkäufe.

[Lotterie.] Die Loose zweiter Klasse müssen bis zum 30. d. M. erneuert werden.

Familien-Angelegenheiten

Verbindungs-Anzeige.

10200. Als Neuvermählte empfehlen sich:

Hugo Weinknecht, Lehrer in Strehlen,
Louise Weinknecht, geb. Haase.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft am Schlagfluß heute Nachmittag um 5 Uhr unsere innig geliebte unvergeßliche Gattin, Mutter und Großmutter, Frau

Charlotte Auguste Knoll, geb. **Müller**.

Statt besonderer Meldung widmen wir diese Anzeige Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend.

Wiesenthal, den 24. Juli 1869.

10197. Kantor **Knoll** nebst Familie.

Die Beerdigung findet, so Gott will, Mittwoch Nachmittag statt.

10174. **Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 10½ Uhr entschlief nach langen schweren Leiden sanft und ruhig meine gute unvergeßliche Gattin,

Wilhelmine geb. **Birke**,

was ich schmerzerfüllt Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung mittheile, um stilles Beileid bittend.

Blankenberg, Papierfabrik, den 22. Juli 1869.

Gustav Löffler.

10208. **Todes-Anzeige.**

Am 15. Juli c. entschlief sanft an einem Lungenleiden unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Handlungs-Commis **Oswald Geistert**, im blühenden Alter von 23 Jahren, was wir tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen.

Die Hinterbliebenen.

Eisdorf, den 24. Juli 1869.

10187.

Worte der Wehmuth

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unserer geliebten Gattin und Mutter, der Frau Schmiedemeister

Auguste Härtel geb. Hinke.

Sie starb den 27. Juli 1868, im Alter von 29 Jahren 7 Monaten.

Wenn über Gräber Sommerlüfte,
Der Liebe Klagen sanft verweh'n,
Und wir in Friedhof's dunkle Grüfte
Mit thränenfeuchten Augen seh'n,
Dann fragen wir in stillen Schmerzen:
„Was spendet Trost dem wunden Herzen?"

So geht es uns! ein Jahr entschwunden
Ist schon, seit Dich das Grab umhüllt;
Ein Jahr schon schwand, seit Du gefunden
Die ew'ge Ruh', die Schmerzen stillt.
Ja, langes Leid war Dir beschieden,
Die jetzt beglückt des Himmels Frieden.

Vier liebe Kinder heute blicken
Mit mir vereint zum Sternenzelt.
Es will die Wehmuth uns erdrücken,
Doch **Christenglaube** aufrecht hält.
Er spricht: „Es war ja **Gottes** Wille,
Daß sie ruht in des Grabes Stille."

Verkennt mich Freundschaft auch, den Gatten,
Dies störet meinen Frieden **nicht.**
Dein Bild wird nie in mir ermatten,
Dir blüht ein hold **„Vergißmeinnicht".**
Hab' Dank für all' Dein treues Walten,
Die Lieb' wird nie für Dich erkalten.

Du konntest lang' noch bei uns weilen,
Zu kurz war Deine Pilgerbahn;
Doch soll die **Hoffnung** Schmerzen heilen,
Daß wir Dir einstens liebend nah'n,
Wenn Todesglocken laut bekunden,
Daß wir die letzte Ruh' gefunden.

Hirschberg, den 27. Juli 1869.

Der trauernde Gatte
Schmiedemeister **Wilhelm Härtel**
nebst seinen vier Kindern.

10211.

Worte der Wehmuth

am Grabe unserer am 25. Juli 1868 zu Ober=Blaßdorf verstorbenen innig geliebten Schwester, Frau

Pauline Müller geb. Fichtner.

Schon ein Jahr ruhst Du im Todtenhaine,
Von der Erde kühlem Sand bedeckt,
Wo des Pilgers schlummernde Gebeine
Keine Welt zu neuen Schmerzen weckt.

Wenig Freuden hast Du hier gefunden,
Manches Weh durchzog Dein gutes Herz;
Mit Ergebung trugst Du trübe Stunden,
Still und duldend auch den herbsten Schmerz.

Nun so ruhe denn und schlaf in Frieden,
Theure, lebe wohl für diese Welt!
Wiedersehn'n ist Allen uns beschieden,
Diese Hoffnung ist's, die uns erhält.

Langer geb. **Fichtner,** als Schwester, Scholtiseibes. in Forst.
J. **Fichtner,** als Bruder, Scholtiseibesitzer in Reichhennersdor

10231.

Nachruf,

unserm lieben Sohne und Bruder, dem

Junggesellen Herrmann Lamm

in **Metschkau,** Kr. Striegau,
am Jahrestage seines Scheidens, den 28. Juli 1868, gewidmet.

In stiller Wehmuth fließen heut die Thränen,
Geliebter Sohn und Bruder, auf Dein frühes Grab;
Das Herz durchdringt ein feierliches Sehnen
Und mancher Seufzer steigt in Deine Gruft hinab.
All' die Kränze, die wir heut Dir winden,
Und die Thränenblicke, sie verkünden,
Was Du unsern Herzen stets gewesen.

Schon ein Jahr ruht Deine jugendliche Hülle
Friedlich still in gottgeweihter Erde,
War's doch nun des Höchsten weiser Rath und Wille,
Der Dich rief zu einem höhern „Werde!"
Er befreite Dich durch sanftes Scheiden
Ja von jahrelangen stillen Leiden,
Darum beugen wir uns und sind stille.

Doch der Liebe heut und immer wir gedenken,
Die Du uns stets gezollt so warm und rein;
Sie wurde nicht in's dunkle Grab versenket,
Sie lebt in uns — wir unsern Dank Dir weih'n.
Du warst ein treuer Bruder, guter Sohn!
Nun erntest Du auch jetzt des Himmels Lohn
Und Deine Seel' umwehet heil'ger Friede.

So ruhe wohl! Wir sind ja nicht geschieden,
Dein guter Geist umschwebt uns jederzeit,
Die wahre Ruh' nicht finden wir hienieden,
Dort oben nur ist weder Schmerz noch Leid!
Wenn unser Geist einst wird der Erd' entnommen,
Wirst Du uns dann beglückt entgegenkommen;
Wie wird uns dann so wohl und selig sein!

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

10203. **Freireligiöser Vortrag** den 1. August, Vormittags 10 Uhr, in Friedeberg a. Q. Der Vorstand.

Turner-Feuerwehr.

10214. Alle Mitglieder werden hiermit ersucht, Donnerstag, Abends 8 Uhr, im kleinen Schützen=Saale zu erscheinen. Besprechung der Beschickung des **Feuerwehrtages** nach Ohlau. Vertheilung der Steigerzeuge auf 3 Monate. Gesellige Unterhaltung.
A. Irsig.

Literarisches.

Bei C. W. J. Krahn und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Gedichte
von
Karl Ehrenfried Bertermann,
weiland Schneider und Inwohner
zu
Fischbach.
Dritte Auflage.

Das Jahresfest der Buchwalder Bibelgesellschaft wird, so Gott der HErr will, 10190.

Mittwoch d. 4. Aug. d. J.,

von Vormittags 1/2 10 Uhr ab, in hiesiger evangelischen Kirche gefeiert werden. Kurz nach dem Gottesdienste findet die Jahresversammlung der Mitglieder im herrschaftl. Gartensalon statt.

Die Festlieder werden an den Kirchthüren vertheilt.

Buchwald b. Schmiedeberg i/Schl, den 1. Juli 1869.

Das Präsidium.

10164. Einladung zur Gründung eines Bienenzüchter-Vereins für Lähn und Umgegend.

Nachdem es mir gelungen ist, am 27 Juni c. einen Bienenzüchter-Verein, bestehend aus 39 Mitgliedern, für Greiffenberg und Umgegend zu gründen, beabsichtige ich am **Sonntage den 8. August c., Nachmittags 3 Uhr,** im Gasthofe zum „schwarzen Adler" zu Lähn ebenfalls einen Bienenzüchter-Verein zu stiften, wozu ich alle Bienenfreunde und Bienenhalter, welche eine **vernünftige**, also durch Belehrung und dieser entsprechende Thätigkeit möglichst vervollkommnete und reichlichen Ertrag sichernde Bienenpflege zu erstreben geneigt sind, freundlichst einlade.

Tagesordnung:

1) Ueber rationelle Bienenpflege.
2) Organisation des Vereins.
3) Ueber angemessene Ueberwinterung.

Lauban, den 22. August 1869.

Stelzer, Kreis-Gerichts-Rath,
Vorstehender des Kreis- und Umkreis-Imkervereins daselbst.

Landwirthschaftlicher Verein
zu Liebenthal 10193.
Sonntag den 1. August c., Nachmittags 3 Uhr.

Amtliche und Privat-Anzeigen

10160. **Bekanntmachung.**

In der Subhastationssache des Grundstücks Nr. 70 zu Nimmersath ist der am

7. September d. J.

anstehende Licitations-Termin aufgehoben.

Bolkenhain, 21. Juli 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

8530. **Nothwendiger Verkauf.**

Der dem Gasthofbesitzer Carl Erdmann gehörige Gasthof sub Nr. 493 Hirschberg nebst Gärtel, Wirthschaftsgebäuden und zwei Ackerstücken soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 19. August 1869 Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude Terminszimmer I. verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 9,39 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 21,42 Thlr. bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 130 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird

am 23. August 1869 Vormittags 11 Uhr

in unserem Gerichtsgebäude Termins-Zimmer Nr. 1 vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 10. Juni 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter. Bartsch.

9990. **Oeffentliche Bekanntmachung.**

In der Brauereibesitzer **Erlebach**'schen Concurssache von Arnsdorf sollen 45 zur Mässe gehörige, als uneinziehbar bezeichnete Forderungen in dem nach dem Nennwerthe berechneten Gesammtbetrage von 1438 rtl. 8 sgr. 3 pf. einzeln oder im Ganzen auctionsweise, jedoch ohne Gewährleistung für die Richtigkeit und Sicherheit der Forderungen, an den Meistbietenden verkauft werden, und ist hierzu auf

den 1. September, Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Parteienzimmer No. 1 vor dem Commissar des Concurses, Gerichts-Assessor von Böhmer Termin anberaumt, zu welchem Kauflustige hierdurch vorgeladen werden.

Die nähere Beschreibung der Forderungen und die Beweis-Urkunden, soweit sie vorhanden, liegen in unserem Bureau Ia zur Einsicht bereit.

Hirschberg, den 8. Juli 1869.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.

10177. **Nothwendiger Verkauf.**

Das früher dem August Börner, jetzt dem Apotheker Druschki gehörige Auenhaus Nr. 42 zu Hermsdorf u. K. Kreis Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 8. September 1869, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude hierselbst, Zimmer Nr. 1.

verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,20 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der **Gebäudesteuer** nach einem Nutzungswerthe von **120 Thlr.** veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIb. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypotheken-

buch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 14. September 1869, Vormittags 11 Uhr

in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hermsdorf u. K., den 3. Juli 1869.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

9553. Zum Zweck des mir vom Gewerkschaftsrepräsentanten aufgetragenen meistbietenden Verkaufs folgender gewerkschaftlichen Antheile — Kuxe — des bei Altenberg im hiesigen Kreise belegenen vereinigten Arsenik-Schwefelkies- und Bleierz-Bergwerks Bergmannstrost — Bergwerks-Hoffnung nach Maßgabe der Paragraphen 109. 131 ff. des Berggesetzes vom 1. Oktober 1865:

1¼ Kuxe des Kaufmanns Otto Töpffer zu Chemnitz,
1¼ Kuxe des Kaufmanns Gustav Töpffer zu Freiburg,
3¾ Kuxe der Frau Kaufmann Leuschner geb. Töpffer zu Waldenburg,
4 Mal je ¼, zusammen 1 Kux der Geschwister Kauffmann zu Landeshut resp. Frankfurt a. M.,
3⅓ Kuxe des Königlichen Bergraths a. D. Ernst Wilhelm Förster zu Waldenburg,
$\frac{11^2/_3}{63}$ Kuxe des Eisenbahn-Controlleurs August Mai zu Morgenroth,

habe ich einen Termin auf

den 4. September 1869, Vormittags 11 Uhr,

in meinem Büreau angesetzt.

Ich bringe dies zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerken, daß die betreffenden Kuxscheine bei mir bis zum Termine jederzeit eingesehen werden können und daß die unverkäuflichen Antheile eventl. den anderen Gewerken nach Verhältniß ihrer Antheile in ganzen Kuxen, soweit dies aber nicht möglich, der Gewerkschaft als solche im Gewerkenbuche lastenfrei werden zugeschrieben werden.

Schönau, den 4. Juli 1869. **Preiß,**
Königlicher Rechts-Anwalt und Notar.

10237. **Auktions-Anzeige.**

Donnerstag den 29. d. M., von früh 10 Uhr ab, sollen in meinem Auktions-Lokal, Ecke der Langstraße:
Ein großer Mehlkasten, ein großes Gegräupe-Regal mit Schüben, fast neu, zwei gut erhaltene Schlafsopha's, ein Paar neusilberne Armleuchter, ein Paar dito einfache, 1 Schrank, Stühle, 1 große Partie verschiedene Fenster mit Scheiben,
meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

F. Hartwig, Auktions-Kommissarius.

10090. **Getreide-Auktion.**

Freitag den 30. d. M. werde ich auf den zu No. 46 gehörigen Ländereien zu Mittel-Stonsdorf (genannt zur Krücke) stehende Getreide auf dem Halme, bestehend in 2 Gewende Roggen, 3 dgl. Gerste und 2 dgl. Hafer, Vormittags 10 Uhr, gegen baare Zahlung versteigern. W. Feist.

10196. **Auction.**

Sonntag den 1. August, Nachmittags 4 Uhr, soll in dem früher Krause'schen Bauergute Nr. 3 zu Nieder-Wittgendorf bei Haynau sämmtliches vorhandene **Vieh** und mehrere **Wirthschaftsgegenstände** gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden, wozu ich Kauflustige einlade. **Kuhn.**

10125. **Auktion!**

Donnerstag den 29. Juli a. c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Gerichtskretscham hierselbst
ein Brettwagen mit hölzernen Axen,
ein neuer, einspänniger Wagen mit eisernen Axen,
ferner Kleidungsstücke und Hausgeräth öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Wir laden Kauflustige ergebenst ein. **Das Ortsgericht.**

Cunnersdorf, den 22. Juli 1869.

10167. **Auktion.**

Im Auftrage der hiesigen Königlichen Kreisgerichts-Kommission werde ich
am 30. und 31. Juli 1869, von Vormittags 9 Uhr ab, den gesammten beweglichen Nachlaß des Bauergutsbesitzers **Benedict Schwanitz** von Langwasser, bestehend unter Anderem in Meubles, Wirthschafts-Gegenständen, Viehstücken, insbesondere zwei brauchbaren Ackerpferden, mehreren Kühen, Kalben und Schafen, ferner die gesammten diesjährigen Feldfrüchte, an Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Kartoffeln, öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung in preußischen Courant, in dem Bauergute Nr. 245 zu Langwasser verkaufen.

Liebenthal, den 20. Juli 1869.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

10234. **Auktion!**

Donnerstag den 29. Juli c., von früh 8 Uhr ab, werden folgende Nachlaßgegenstände des Lehrer **Gottschalk** zu Petersdorf, in dem Schulgebäude daselbst, aus freier Hand gegen baare Zahlung verauktionirt, und zwar:
1 Flügel, 1 Violine, Möbel, Betten, eine Partie Brennholz, einige Beete Kartoffeln und ein Fleck Hafer.

Die **Gottschalk'schen Erben.**

Vieh- und Getreide-Auktion.

Mittwoch den 28. Juli c., Vormittags 9 Uhr,

werden auf dem Bauergute des Herrn Mühlenbesitzers Schnieber, sub No. 43 zu Alt-Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q.:

3 Kühe, 2 tragende Kalben und 3 kleinere Kalben,

sowie die gesammte Ernte von ca. 50 Morgen Weizen, Korn, Gerste und Hafer auf dem Halme, in einzelnen Parzellen, gegen baare Zahlung versteigert, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß mit dem Verkauf des Vieh's der Anfang gemacht wird.

10117. Schubert, Ortsrichter.

9965. **Auktions-Anzeige.**

Aus dem Nachlaß des zu Giehren verstorbenen Schullehrers und Gerichtsschreibers **Ulbrich** werden

Sonntag, den 1. August c., von Nachmittags 3 Uhr an,

in der Scholtisei zu Giehren verschiedene Gegenstände zum häuslichen Gebrauch, zugleich auch eine tragende Kuh und eine Kalbe, durch die Ortsgerichte daselbst gegen gleich baare Bezahlung an den Meist- und Bestbietenden verkauft, wozu kauflustige Zahlungsfähige hiermit eingeladen werden.

Ein gutes Flügel-Instrument kann für den Preis von 100 Thlr. sofort übernommen werden.

Giehren, den 18. Juli 1869.

Die Erben.

10171.
Obst=Verpachtung.
Das sämmtliche **Kernobst** des Dominii Zobten bei Löwenberg wird **Freitag den 30. Juli, Nachm. 3 Uhr,** in der Wirthschafts=Kanzlei zu Zobten verpachtet, und wollen sich zahlungsfähige Bieter hierzu einfinden.
Die Guts=Verwaltung.

10230.
Obst=Verpachtung.
Auf **Sonntag den 1. August, Nachmittags 3 Uhr,** soll das herrschaftliche Kern= und Steinobst zu Neudorf b. Gldb. meistbietend verpachtet werden. **E. Fuchs**, Kunstgärtner.

10207. Ein lebhaftes **Spezerei=Detail=Geschäft,** in der belebtesten Straße einer Kreis= und Garnisonstadt, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen anderweiter Unternehmungen wegen zu verpachten und bald oder Michaeli zu übernehmen. Frankirte Anfragen unter Chiffre A. Z. Nr. 100 übernimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung.

10170. Auf dem Dominium Mittel=Falkenhain, Kreis Schönau, sind sämmtliche **saure Kirschen** noch zu verpachten, in zwei Alleen.

Zu verpachten oder zu verkaufen.
10226. Eine belebte **Restauration** ist zu verpachten oder zu verkaufen. Auskunft **K. R.** poste restante franco Hirschberg.

10055.
Pachtgesuch.
In einem angenehm gelegenen Dorfe des Hirschberger Kreises wird ein an lebhafter Straße gelegenes **Haus** auf längere Zeit zu pachten gesucht und Offerten nebst näheren Angaben durch die Expedition des Boten unter No. 10 erbeten.

Pacht= oder Kauf=Gesuch.
Eine Gastwirthschaft wird zu kaufen oder pachten gesucht. Gef. Offerten franco unter A. B. 100 poste restante Kaiserswaldau.

Anzeigen vermischten Inhalts.
Hirschberg und Warmbrunn.
10216. Eine geprüfte **Erzieherin,** welche längere Zeit im Auslande verweilte, wünscht engl. und franz. Unterricht, wie Conversations= und Flügelstunden zu geben. Offerten sub **B. T.** nimmt die Expedition d. Boten zur Weiterbeförderung an.

9587. Schützenstraße Nr. 38 im Mineralbade (Stahlquelle) sind von früh 6 bis Abends 7 Uhr auch **Reinigungsbäder** zu haben.

10126. Im Besitz einer **Nähmaschine,** empfehle ich mich den hohen Herrschaften mit derselben zur Anfertigung der elegantesten **Damenroben**, sowohl in wie auch außer dem Hause, mit dem Bemerken, daß die neuesten Journale zur gefälligen Einsicht bei mir liegen.
Hirschberg, den 23. Juli 1869.
Ida Haase, dunkle Burgstraße No. 20.

Zuchtvieh=Verein des Riesengebirges und der Ober=Lausitz.
Derselbe hat von der hohen Staats=Regierung die Genehmigung zu einer **Verloosung** von **Zuchtthieren** erhalten; indem wir auf das Statut, welches auf der Rückseite der Loose abgedruckt ist, verweisen, machen wir bekannt, daß die Verloosung
am **1. September a. c.** in **Lauban** stattfindet,
und Loose à 15 sgr. in Hirschberg
bei Herrn **F. Dittmann** und bei den Herren **J. G. Hanke & Gottwald's Nachf.,**
in Friedeberg bei Herrn **G. B. Carganico,**
in Greiffenberg bei Herrn **E. Feigs,**
bei Hrn. **E. Neumann** und bei Hrn. **A. Ziekro**
zu haben sind.
Das Begründungs=Comité.
v. Jastrow — Hartmannsdorf, **Foß** — Steinkirch, **v. Moser** — Holzkirch, **Ritthausen** — Schreibersdorf, **Plathner** — Seifersdorf, **Fünfstück** — Langenöls, **Herschel** — Ullersdorf, **Böhme** — Gerlachsheim, **v. Jastrow** — Heidersdorf.
Heinrich Engelhardt, Lauban, Correspondent und Rendant.
9970.

Unglaubliche Gemeinheit.
Die Handlungsweise Desjenigen, der in der **perfidesten** und **feigsten** Weise einen hiesigen achtbaren Bürger, durch ein **anonymes** Schreiben an dessen Onkel, in den Verdacht zu bringen suchte, daß er demnächst einen falschen Eid zu schwören fähig wäre, ist, wie es jeder gerade und ehrlich denkende Mensch zugeben wird, mit obiger Benennung noch sehr glimpflich bezeichnet. Der Elende wird hierdurch aufgefordert, dem Verleumdeten Auge in Auge gegenüber zu treten, widrigenfalls es andere Wege geben wird, sich seiner saubern Persönlichkeit zu versichern und wegen seines Bubenstreiches zur Verantwortung zu ziehen!
10228.

10188.

Deutscher Phoenix,
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.
Grundcapital 5,550,000 fl. Reservecapital 1,064,471 fl.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß mir die Agentur obengenannter Gesellschaft für Friedeberg's Umgegend übertragen worden ist und empfehle die Gesellschaft zum Abschlusse von Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, Waaren und landwirthschaftliche Gegenstände zu billigen, festen Prämiensätzen, also **ohne jede Nachzahlung.** Den Hypothekgläubigern werden besondere Vortheile gewährt.

Zum Abschlusse von Versicherungen, sowie zur Auskunftsertheilung jeder Art bin ich jederzeit bereit.

J. Lachnit.

Extrafahrt von Görlitz nach Berlin

Sonnabend den 31. Juli c., wozu Billets, welche zur Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Zuge bis einschließlich **Mittwoch den 4. August** berechtigen,
in II. Wagenklasse a 3 rtl., in III. Wagenklasse a Billet 2 rtl.
für die mit den Zügen der Gebirgsbahn 10 Uhr 5 Min. Vorm. und 1 Uhr 6 Min. Nachmittags ankommenden Reisenden durch die auf dem Bahnhofe stationirten Dienstmänner zu beziehen sind.
Abfahrt in Görlitz 1 U. 15 M. Nachm., Ankunft in Berlin 5 U. 38 M. Nachm.

10194. **J. Breither, Redacteur in Görlitz.**

10212.
Heirathsgesuch.

Ein junger Wittwer, Mitte der dreißiger Jahre, Inhaber eines offenen rentablen Geschäfts, sucht eine Lebensgefährtin im entsprechenden Alter mit etwas disponiblem Vermögen. Die hierauf reflektirenden Damen ersuche ich, ihre Mittheilungen nebst Photographieen unter der Adresse: **W. A.** poste restante Liegnitz, binnen 8 Tagen einzusenden. Discretion ist Ehrensache.

10161.
Beachtungswerth!

Der in Nr. 81 d. B. Insertions-Nummer 9670 inserirten Erklärung unsers Nachbars, des Gutsbesitzer Gustav Bormann, betreffend den durch unsere Vorderwiesen führenden Fußweg, treten wir Unterzeichneten genehmigend bei und verbieten uns ebenfalls für den Holzverkehr die fernere Benutzung desselben auf unserm Grundeigenthum, indem uns in der, von H. Bormann sehr richtig besagten Weise ebenfalls Schaden angerichtet wird und werden mit gleicher Bereitwilligkeit das, unserm Verbot zuwider handelnde Publikum im Betretungsfalle auf den bewußten Querweg weisen.

Ulbersdorf.

Döring, Ackerhäusler. **Wilhelm Conrad**, Gutsbesitzer.
G. Fliegel, Stellbesitzer. **Carl Scholz**, Gutsbesitzer.
Heidrich, Gerichtsscholz.

Berlinische Feuerversicherung-Anstalt,
gegründet 1812.

Anläßlich der bevorstehenden Ernte erlaubt sich die unterzeichnete Agentur vorgenannte Anstalt den Herren **Landwirthen zum Abschluß von Versicherungen ihrer Ernte, Viehbestände zc.** gegen Feuersgefahr hiermit bestens zu empfehlen. 10178

Hirschberg, im Juli 1869.

Die Agentur **Heinrich Bese.**

10022.
Mittheilung.

Im Anfange d. M. hatte ich die hohe Ehre, von nachbezeichneten hohen Herrschaften von Hochderselben Besuch in meinem alten Koppenhause erfreut zu werden.

Ihre Majestät die Königin von Bayern nebst Gefolge,
Ihre Königl. Hoheit Prinzeß Alice L. v. Hessen, Prinzeß v. Großbritannien,
Se. Durchlaucht Fürst v. Reuß nebst Gemahlin,
Se gräfl. Gnaden Graf v. Stolberg,
der Landrath Herr v. Grävenitz nebst Gemahlin und ...

genannte hohe Herrschaften erfreuten sich der herrlichen Witterung und schönsten Aussicht, und verließen die Koppe höchst befriedigt.

Schneekoppe, im Juli 1869.

Fr. Sommer, Restaurateur auf der Schneekoppe im alten Koppenhause.

Derartige hohe Besuche sind gewiß die beste und sicherste Recommandation und kann ich deshalb mit vollem Recht meine Restauration allen Herrschaften welche die Koppe besteigen, bestens empfehlen.

9904. Die Schnittwaarenhändlerin Karoline Plischke in Alt-Reichenau ist von mir mit Worten beleidigt worden, weshalb wir uns schiedsamtlich verglichen u. ich ihr Abbitte leiste.
Alt-Röhrsdorf, im Juli 1869. J. ...

10180. Die von mir unterm 25. Mai c. gegen den ...fabrik-Arbeiter Wilhelm Donart öffentlich ausgesprochene Beschuldigung, „er wäre der schuldige Theil des am 24. ... c. zu Lähn stattgehabten Brandes", nehme ich hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Lähn, den 13. Juli 1869.
Verehel Fleischermstr. Helbig.

7682. **Den Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Realisirung fälliger Coupons und gelooster Effecten,** sowie die **Besorgung neuer Coupons** übernehme ich prompt und billigst, und halte mich auch wie bisher zur **Discontirung** von **Wechseln** und **Beleihung** von **pupillarisch sichern Hypotheken** und **Werthpapieren** bestens empfohlen.

Langstraße. **Richard Schaufuss,**
Bank-Geschäft.

10165 **Versicherung der Erndten in Scheunen und Schobern,**
sowie des Viehes und der Wirthschaftsgeräthe, gewährt die von uns vertretene

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage prompt mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst und ohne Kosten gewährt.

In Hirschberg Herr **Robert Weigang.**
" Bolkenhain Herr **A. Spohrmann.**
" Ober-Bögendorf Herr **Baron,** Hauptmann a. D.
" Bunzlau Herr **S. Spitzer.**
" Frankenstein Herren **Adolph Lerch** und **R. Bechmann.**
" Friedeberg a. Q. **W. Ohmann.**
" Goldberg Herr **P. F. Günther.**
" Haynau Herr **Theodor Glogner.**
" Heidegersdorf Herr **C. Kunth,** Gerichtsschreiber.
" Hohenfriedeberg Herr **J. F. Menzel.**
" Jauer Herr **Oswald Werscheck.**
" Kauffung Herr **Kunnert,** Post-Expediteur.
" Klitschdorf Herr **J. Müller,** Apotheker.
" Landeshut Herr **Herrmann Wandel.**
" Lauban Herr **Louis Neumann.**
" Liebau Herr **Adolph Köhler.**
" Liebenthal Herr **J. Hilbig.**
" Liegnitz Herr **C. Heinzel.**
" Lobris Herr **Güttler,** Polizeiverw.
" Löwenberg Herr **Wilhelm Hanke.**

In Naumburg a. O. Herr **Rob. Effmert.**
" Nimptsch Herr **Marx,** Premier-Lieutnant a. D.
" Ob.-Poischwitz b. Jauer Herr **Gläser,** Cantor emer.
" Probsthain Herr **F. A. Seidelmann.**
" Reichenbach i. Schl. Herr **R. Quensell.**
" Schönau Herr **F. A. Berndt.**
" Schönhaide Herr **C. G. Prahl.**
" Schönwaldau Herr **Fr. Günther,** Gasthofbesitzer.
" Stohl Herr **Adolph Markert.**
" Schmottseiffen Herr **J. Scholz,** Gerichtsschreiber.
" Schweidnitz Herr **H. F. Nitschke.**
" Spittelndorf Herr A. Liebenow.
" Steudnitz Herr **Geith,** Kreis-Taxator.
" Striegau Herr **August Schmidt.**
" Ulbersdorf Herr **Opitz,** Gerichtsschreiber.
" Waldenburg Herr **Friedrich Pohl.**
" Warmbrunn Herr **F. O. Schenkel.**
" Weizenrodau Herr **T. Schönwald.**
" Wiegandsthal Herr **Neumann,** Schiedsmann.
" Wüstegiersdorf Herr **J. G. Gärtner.**
" Zobten Herr **C. Schote,** Zimmermeister.

10175.

Dampfschiff „Smidt"
I. Classe
von **Bremen** nach **Newyork**
fährt am 1. September 1869.

Passagepreise: I. Cajüte 90 Thlr., II. Cajüte 50 Thlr., Zwischendeck 45 Thlr. Crt. incl. vollständiger Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. — Ueberfahrts-Bedingungen und sonstige Auskunft **direct** durch

G. Lange & Co. in Bremen,

da die hiesigen Schiffsexpedienten, sowie **deren Agenten** im Inlande contractlich gebunden sind, nur für den Nordd. Lloyd Passagiere anzunehmen. Dann folgende Expedition **Anfang November** 1869.

10154. **Die Bildhauer-Werkstätte**
des **Wilhelm Anders**
in Armenruh bei Ober-Harpersdorf

empfiehlt sich zu Lieferungen von rohen und bearbeiteten Steinen in verschiedenfarbigem Marmor, Sandstein, Porphir, Basalt ꝛc. zu Bauten und verschiedenen Luxusgegenständen; sowie aller in das Fach schlagenden Artikel, als:
Altäre, Grabmäler aller Art, Schriftplatten, Postamente, Tischplatten, Taufsteine, Kirchenverzierungen, Statuen u. s. w.
Den geehrten Herrn Baumeistern und Bauherrn, Vergoldern, sowie dem in diesem Fach geschäftstreibenden Publikum und Kunstfreunden empfehle ich mich besonders.
Auch werden alte, defecte Sachen auf das Billigste renovirt.

W. Anders, Steinmetz und Bildhauer
in Armenruh bei Ober-Harpersdorf.

Am 18. Juli c. früh entlief der Zimmerlehrling **Gustav Adolph Menzel** aus Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q. Ich ersuche Jeden, der vom Aufenthalt desselben weiß, mir Anzeige zu machen. **Christiane Menzel,** als Mutter.
Signalement: Alter 16 Jahre, Größe ca. 5 Fuß, Gestalt hager, Gesichtsfarbe blaß, Haare blond, besondere Kennzeichen keine. 10202.

Verkaufs-Anzeigen.

9959. Ich beabsichtige mein neugebautes, an der Promenade und Schulgassen-Ecke gelegenes **Haus** No. 12, desgleichen die auf der Hellergasse befindlichen zwei **Häuser** No. 22, wo sich im ersten eine Roßmangel mit Galander, im zweiten ein Laden nebst Zubehör befindet, aus freier Hand zu verkaufen; auch bin ich gesonnen, das dabei befindliche große **Ackerstück,** welches in sieben Baustellen getheilt werden kann und sich auch zu einer Kunstgärtnerei eignet, zu verkaufen. Zu erfahren bei
Hirschberg. **C. Güttler,** Schmiede-Meister.

9939. **Eine Lohgerberei**

in einer Kreis- und Garnisonstadt, Wohnhaus (Eckhaus zweier Hauptstraßen) fast massiv gebaut und hart gedeckt, ebenso die Werkstätte, letztere 20 Schritt vom Wohnhause entfernt, welches 2 Laden hat, worin in einem seit 50 Jahren ein gangbarer Leder-Ausschnitt ist, Wasser eigenes, ist veränderungshalber sofort unter solidem Uebereinkommen zu verkaufen. Preis 6500 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres poste restante **P. A.** Haynau.

10100. In einem der größten Fabrikorte Schlesiens u. bester Lage ist wegen plötzlich außerörtlicher Geschäftsübernahme eine feine **Restauration** sofort zu verkaufen. Franko-Anfragen sub **F. H.** in der Expedition des Boten niederzulegen.

10172. **Stellenverkauf.**

Meine in Ober-Harpersdorf gelegene **Freistelle,** mit gut gebauten Gebäuden, mit Blitzableitern versehen, ca. 22 Morg. gutem Ackerland, sämmtlicher Ernte und nothwendigem Inventarium, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Die Kaufbedingungen sind beim Eigenthümer zu erfahren.
Feldhäuser. Königl. Kammergut. **Christian Rudolph.**

10192. **Gasthof-Verkauf.**

Ein frequenter, schön gebauter **Gasthof,** mit 20 Morgen vorzüglichem Grundstück, ist mit voller Ernte und komplettem Inventar bei einer Anzahlung von 1500 rtl. zu einem reellen Preise an einen reellen Selbstkäufer zu verkaufen. Der Gasthof befindet sich an einer belebten Chaussee in der Nähe Hirschberg's. Das Weitere durch die Expedition des Boten.

10236. Unsere auf der Herrenstraße gelegenen **Wohnhäu[ser]** sind wir Willens zu verkaufen. Dieselben bestehen aus [...] Stuben mit Alkoven, mehreren Kammern, großem Bodenra[um] und Balkon nach der Promenade zu; unterhalb der Wohnu[n]gen sind 3 große Keller, 3 große Gewölbe, 2 Hofräume u[nd] ein Pferdestall. Sämmtliche Stuben sind trocken, hoch u[nd] groß. Reelle Selbstkäufer erfahren Näheres bei
J. Gruner's Erben.
Hirschberg, den 26. Juli 1869.

10162. Eine neuerbaute **Großgärtnerstelle** mit ca. 16 [...] Acker und Wiese, nahe bei der Stadt Landeshut, sowie
ein neuerbauter **Gasthof** an der Chaussee gelegen im Kr[eise] Landeshut und
ein neuerbautes **Haus** mit 7 Stuben und Verkaufsla[den] dicht an einer Fabrik und Kirche gelegen,
sind sofort aus freier Hand zu verkaufen durch
Weber **Miezel** zu Landeshut in Schl. im Auftra[ge].

9944. **Haus-Verkauf.**

Ein massives, 2stöckiges Haus mit 4 schönen Wohnu[ngen,] einem massiven Nebengebäude, in einem großen Kirchdorfe, [in der] schönsten Gegend des Hirschberger Thales, dicht am Bahn[hof] gelegen, für jeden Geschäftsmann und Gewerbetreibenden [wegen der] günstigen Lage wegen vorzüglich geeignet, ist preiswürdig [...] zu verkaufen. Unterhändler verbeten.
Näheres unter **P. P.** poste restante Kupferberg.

10098. Meine zu Koischwitz bei Liegnitz gelegene **Wi[rth]schaft** mit 16 Morgen Acker und Wiesen, ohne den Ge[meinde]theil, vollständigem lebenden und todten Inventarium, baldigst zu verkaufen. Vietze, Stellenbes. No. 3[...]

10163. **Achtung!**
Verkauf einer Gärtnerstelle.

Familienverhältnisse zwingen mich, meine hiesige Gärt[ner]**stelle** mit 14 Morgen Acker und Wiese, als gewesenes B[...]grundstück, mit sämmtlichem Inventarium zu verkaufen.
Kauflustige erfahren das Nähere bei mir selbst.
Bergstraß bei Wigandsthal, den 23. Juli 1869.
Wenzel Gutsche[r].

9923 **Freiwilliger Verkauf.**

Ein **großer Gasthof** in einem belebten Gebirgs- und [Fa]brikdorfe, **10 Minuten von der Kreisstadt entfern[t,** in] der Nähe eines großen, lebhaften **Kohlenbergwerks** [und] von 3 Fabriken benachbart, ist eingetretener Umstände h[alber] sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Zu dem Etablissement gehören: **1 großer Tanzsaal,** [...] lang, 50′ breit und 22′ hoch, **9 Zimmer,** 1 große **Kü[che],** **1 Eiskeller** und 6 anstoßende **Keller, 1 Schießhau[s,]** **großer Garten** mit schönen **Anlagen,** eine eingeri[chtete] **Fleischerei, Stallung** für 26 Pferde und vollstän[diges] **Wirthschafts-Inventarium.** Das Grundstück eignet [sich] nach seiner Lage auch zu einer Fabrik oder einem Kaufma[nns]laden, da noch ein **großer besonderer Bauplatz** dazu [ge]hört. **Kaufpreis** 12,000 rtl., Anzahlung mindestens [...] 3000 rtl. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfr[agen]
der Hauptagent **Gustav Neumann** zu Wüstegiers[dorf].

In einer **lebhaften Garnisonstadt,** an der Ei[sen]**bahn,** ist ein **altes Geschäftshaus** mit gut eingerich[tetem] Detailgeschäft, **beste Lage,** für **Spezerei-** oder **Destillati[ons]-**Geschäft namentlich, bald zu verkaufen, bei **geringer** An[zah]lung, auch im Ganzen zu verpachten, oder auf eine bü[rgerliche] Landwirthschaft zu vertauschen. Näheres unter Chiffre J [...] 56. an die Expedition des Boten a. d. R. 101[...]

9878. **Um Thonwaaren, Porzellan, Meerschaum, Glas, Elfenbein, Billardqueues, Marmor, sowie Holz und Leder dauerhaft zu kitten resp. auszubessern, ist das Beste, was es in der Welt giebt,**

F. E. Dietrich & Co. unentbehrliches Cement.

Die ausführliche Gebrauchsanweisung wird (damit Jedermann Gebrauch davon machen kann) jeder Flasche beigefügt.

Der Preis pro Flasche, (welche mit unserer genauen Firma versehen ist), beträgt **5, 10** und **15 Sgr.**, und ist dasselbe nur allein **echt** zu beziehen von

F. E. Dietrich & Co., Manufacteurs, Dresden, Wettinstraße 16, und von dem Herrn L. Effnert, General-Agent und Depositeur für Schmiedeberg und Umgegend.

10176.

An hartnäckigem Husten

litt meine Frau seit einigen Monaten. Viele angewandte Hausmittel blieben ohne Erfolg. In Folge dessen kaufte ich eine Flasche des Schlesischen Fenchelhonigextrakts von L. W. Egers in Breslau. Nachdem dies Fläschchen nach Vorschrift verbraucht, entnahm ich noch eins. Nun ist meine Frau von diesem lästigen Uebel vollständig genesen.

Obenstrohe, Postst. Barel 12. 4. 1869. **G. Streckmann,** Ziegelmeister.

Alleinige Niederlage des L. W. Egers'schen Fenchelhonigextrakts bei

C. Schneider in **Hirschberg,** dunkle Burggasse,

Louis Lienig in Bolkenhayn, **Herrmann Schön** in Bolkenhayn, **J. G. Schäfer** in Greiffenberg, **F. W. Müller** in Goldberg, **J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg, **Feodor Rother** in Löwenberg, **August Werner** in Landeshut, **Julius Helbig** in Lähn, **J. G. Dittrich** in Lüben, **Gustav Räbiger** in Muskau, **F. A. Semtner** in Neusalz, **P. Wefers** in Schmiedeberg, **C. F. Jaschke** in Striegau, **R. Graner** in Schönau, **J. Ernst** in Hermsdorf u. K.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Wir theilen hierdurch mit, daß wir 10173.

Herrn Joh. Ehrenfried Döring in Hirschberg

eine Agentur übertragen haben. Derselbe wird jederzeit bereit sein, Auskunft über die Geschäfte der Bank zu ertheilen und Mittheilung über die Bedingungen zu machen, unter welchen hypothekarische Darlehne bewilligt werden.

Cöslin, den 20. Juli 1869. **Die Haupt-Direction.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, sind die Bedingungen wegen Ankaufs von Hypotheken und Beleihung von Haus- und Feld-Grundstücken bei mir einzusehen und finden alle eingehenden Anträge die schleunigste Erledigung.

Hirschberg, den 24. Juli 1869.

Joh. Ehrenfried Döring, Lichte Burgstraße No. 3.

Unterleibsbruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den **meisten** Fällen **vollständige** Heilung durch die Bruchsalbe von **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau,** Schweiz. Gebrauchsanweisung nebst Zeugnissen gratis. Zu beziehen in Töpfen zu Thlr. 1. 20 Sgr. sowohl durch den Erfinder selbst, als durch die Herren **A. Günther** z. Löwenapotheke, Jerusalemerstraße 16 in Berlin, **Stoermer & Köhler,** Droguisten, Schmiedebrücke 55 in Breslau, und **Paul Spehr** in Hirschberg. 10215.

9683. **Crêp de chin - Spitzen und Cachemir-Tücher, Scharpes empfiehlt Carl Henning, Bahnhofstraße.**

10080. Meine **Restauration** mit großem Vergnügungs-Garten bin ich Willens, veränderungshalber unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen.
Striegau. **R. Felix**

20 Morgen schön bestandener **Flachs** steht zum Verkauf auf Dom. **Nieder-Schoosdorf** bei Greiffenberg. 10189.

10003. Das berühmte **Barterzeugungswasser** von S. Nagelschmidt in Breslau, à Fl. 10 Sgr., ist wiederum angelangt. **Paul Spehr.**

10235. Ein fast neuer 6sitziger **Stuhlwagen**, ebenso ein 4sitziger **Chaisewagen** sind bei Unterzeichneten zu verkaufen.
Hirschberg, den 26. Juli 1869.
J. Gruner's Erben.

Thiel's Sommersprossen-Wasser,

nach Vorschrift des Herrn Dr. Hennecke gegen alle Hautunreinigkeiten, verkauft unter Garantie à Flacon 15 Sgr.
Thiel. Berlin.
Zu haben bei **Richard Wecke,** vormals J. Götting.
10222. Hirschberg, am Ring.

Oeffentliche Anerkennung dem G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup.

Daß mich nur der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** aus **Breslau,** welchen ich bei Herrn Curt Albanus kaufte, von einer **starken Verschleimung und Husten befreit** hat, bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß und **empfehle denselben jedem Brustkranken.**
Dresden, den 15. Oktober 1866.
Eduard Eckersberg,
Organist an der Dreifaltigkeitskirche zu Neustadt-Dresden.
Niederlage in
Hirschberg bei **R. Friebe.**
Bolkenhain: Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Friedeberg am Q.:** S. G. Scheuner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms. **Glatz:** Robert Drosdatius. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Greiffenberg i. Schl.:** Ed. Neumann. **Habelschwerdt:** C. Grübel. **Haynau:** Carl Neumann. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Jauer:** Franz Gärtner. **Kotzenau:** Julius Hillmann. **Landeck:** J. A. Rohrbach. **Landeshut:** C. Rudolph. **Liebau:** Ign. Klose. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Löwenberg:** August Schuster. **Marklissa:** A. Berchner. **Mittelwalde:** H. Weigelt. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Schönau:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Wüstewaltersdorf:** Herrmann Hoffmann. **Wüstegiersdorf:** J. G. Gärtner & Franz Haase. **Kauffung:** W. Schmidt. 10166.

10206. Zwei **Mahagoni-Flügel** zu 45 rtl. und 60 rtl., sowie gebrauchte und neue **Pianoforte,** ferner ein anerkannt guter, engl. **Polysander-Concert-Flügel,** stehen billigst zum Verkauf bei
Schmidt, Seifensieder in Löwenberg i. Schl.

Zahnseife und Zahnpasta

— von A. H. A. Bergmann in Waldheim — zwei amtlich geprüfte, zuverlässige u. bewährt befundene Schönheitsmittel, empfiehlt in Original-Packungen à 3, 4, 6 und $7\frac{1}{2}$ Sgr.
F. Hartwig, Hof-Friseur, innere Langstrasse.

8018. **Fliegenpapier,** sicher tödtend, giftfrei, empfiehlt
Carl Klein.
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

10204. **Loose** zu 15 Sgr. des Zuchtviehvereins zu Lauban sind zu haben bei
F. M. Zimansky.

20 Morgen schönen Flachs

will ich auf dem Halm verkaufen und wollen sich Käufer gefälligst an mich wenden.
Friedeberg a. Q., im Juli 1869.
10052. **G. B. Carganico.**

10108. **Eis** empfiehlt in großen und kleinern Quantitäten
F. Lemberg in Bolkenhain.

5 Schock **Roggenstroh** (Schütten), zu Seile, Siede ꝛc. geeignet, 5 Schock **Weizenstroh** (Schütten), mit der Locomobile gedroschen, zu Siede, Streu geeignet, verkauft noch:
Erbscholtisei Alt-Jauer, den 20. Juli 1869.
9975. **Das Wirthschafts-Amt.**

10115 Eine seit Jahren sich als **vorzüglich bewährte Fleckseifenkugel** nebst Gebrauchs-Anweisung empfehlen **Paul Spehr** in Hirschberg, **Adolph Greiffenberg** in Schweidnitz, **C. Scoda** in Friedeberg a/Q.

2763. **Zahnschmerzen**

für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein weltberühmtes **Zahnmundwasser.** **E. Rückstädt,**
Berlin, Prinzenstraße Nr. 37.
Zu haben à Fl. 5 sgr. bei **A. Edom** in Hirschberg,
J. C. H. Eschrich in Löwenberg und
Eduard Neumann in Greiffenberg.

Kauf-Gesuche.

10186 **Knochen**

kaufe im **Ganzen,** wie auch **geringe Quantitäten zu bedeutend erhöhtem Preis**
C. H. Kleiner in Hirschberg (Salzgasse).

10191. Eine **Holzpresse** wird zu kaufen gesucht. **H. Brud**

10047. Zwei vierflügliche, noch gute, gebrauchte, starke **Aufzugs-Sperrwell-Zapfen** werden zu kaufen gesucht von
Karl Schreiber in Schmiedeberg.

10182.
Himbeeren
kauft und zahlt die allerhöchsten Preise
H. Schneider in Jannowitz.

10205. Für einen armen Erblindeten wird eine gebrauchte, jedoch mit gutem Klang und Aeußeren gut erhaltene **Leier** zu kaufen gesucht. Offerten sind frankirt an das Ortsgericht zu Quolsdorf per Alt-Reichenau zu richten.

10168.
Sauere, abgestielte Kirschen
kauft in großen und kleinen Partbieen und zahlt die höchsten Preise
Ignatz Friedländer, Destillateur in Bunzlau.

Zu vermiethen.

9852. Die obere **Wohnung** in unserm Hause ist bald oder auch 1. Oktober zu vermiethen. **M. J. Sachs & Söhne.**

10039. Eine gut ausmöblirte **Stube** nebst Kabinet, Aussicht nach der Promenade, ist bald anderweitig zu vermiethen bei **Ernst Michael**, Salzgasse No 4

10142. Schildauerstr. No. 32, neben der Post, ist außer der von Fräul. v. Scheliha innegehabten **Wohnung** noch ein **Laden** mit Nebenstube bald oder später zu vermiethen.

9585. Schützenstraße No. 38 ist eine große, herrschaftliche **Wohnung**, mit Pferdestall, Wagenremise und Mitbenutzung des Gartens, sofort zu vermiethen; desgleichen eine kleinere vom 1. Oktober ab.

9894. In einer der größern Provinzialstädte ist auf einer der lebhaftesten Hauptstraßen eine vollständig eingerichtete **Bäckerei**, bestehend in der Wohnung, einem großen Verkaufsladen mit Schaufenster und großer Backstube, sofort zu vermiethen und zu übernehmen. Jedoch würde sich die Lokalität auch zu jedem andern Geschäft recht gut eignen. Franko-Adressen sub **C. W.** in der Expedition des Boten niederzulegen.

9927. Eine herrschaftliche **Wohnung**, 8 Zimmer mit schönster Gebirgs-Aussicht, Küche, Kammern, Pferdestall und Wagenremise, mit Gartenbenutzung, ist zu vermiethen.
Von wem? sagt die Expedition des Boten.

9935. Eine **Wohnung**, 1 Treppe hoch, bestehend aus 4 tapezirten Stuben, Kabinet, Küche, Keller, Holzstall, 2 Bodenkammern, Benutzung des gemeinschaftlichen Bleichplatzes und Trockenbodens, mit schöner Aussicht nach dem ganzen Gebirge, ist zum 1. Oktober permanent zu vermiethen bei der Wittwe **Latzke** zu Warmbrunn, Hermsdorfer Straße No. 133.

9254. Die Wohnung des Herrn Hauptmann Oesterheld im ersten Stock meines Hauses auf der lichten Burgstraße hierselbst, bestehend in 6 Stuben, Küche, Keller und Pferdestall, ist vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. **Emilie Möckel.**

10183. Schützenstraße No. 38 ist im Vorderhause die 1. Etage mit Mitbenutzung des Gartens vom 1. Okt. ab zu vermiethen

9934. Die bisher von Frl. von Scheliha innegehabte **Wohnung**, Schildauer Straße No. 32, neben der Post, ist per 1. Oktober c. zu vermiethen.

7828. Das **Quartier**, welches Herr Dr. Sachs seit 4 Jahren bewohnt, wird am 1. Oktober c. frei und ist von da ab anderweitig zu vermiethen. — Näheres Priesterstr. No. 3.

9853. **An der Promenade hier**
sind zwei **Remisen**, eine bald, eine 1. Oktober zu vermiethen.
J. Sachs.

Personen finden Unterkommen.

10221. Ein solder, brauchbarer **Barbiergehilfe** findet bei gutem Lohne dauernde Condition bei
Hirschberg, am Ring. **Richard Wecke**, Barbier.

10195.
Schriftsetzer
können gute und dauernde Condition erhalten. Der durchschnittliche Verdienst beträgt 30 Thlr. pro Monat. Meldungen sofort. Antritt am 8. August.
Leopold Freund's Druckerei in Breslau.

[redacted] Zum Antritt p. bald u. 1. October können sich Stellensuchende der verschiedensten Branchen, sowie Volontair's, Eleven und Lehrlinge gebildeter Stände melden. Für Prinzipale erfolgt die Nachweisung gratis.
Vers.-Büreau von R. Hesse in Liegnitz, Frauenstr. 63.

10219. Einen **Schuhmachergesellen** auf Damenschuharbeit sucht Hanel, Schulgasse 8.

10179. Drei Schneidergesellen finden in meiner Werkstatt dauernde Beschäftigung. **A. Werft.** Hirschberg.

10220. **Zwei Gesellen** sucht
Kappler, Schneidermeister in Falkenhain.

10109. Zwei **Schneidergesellen** nimmt an
J. Fischer, Schneidermeister in Bolkenhain.

10223. Zwei brauchbare **Tischlergesellen** können dauernde Arbeit bekommen bei **J. Ludewig**, Schulgasse 6.

10076. Zwei tüchtige **Tischlergesellen** finden dauernde Beschäftigung beim Tischlermeister **Groß** in Ketschdorf.

10181. 2 **Gesellen** und einen **Lehrling** nimmt an
Stalz, Schuhmachermeister in Berbisdorf.

9867. Zwei junge, in ihrer Arbeit tüchtige **Knieholz-Drechslergesellen** finden Ende September d. J. bei mir auf Jahre lang Arbeit und können sich bald melden
Hammerhof bei Marienbad in Böhmen.
H. J. Michael Denke.

10059. Zwei tüchtige **Tischlergesellen** finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung beim
Tischlermeister **Raupach** in Saarau.

10060. Ein **Barbiergehülfe** kann sich sofort melden beim
Barbier **H. Klein** in Strigau.

10102. Ein tüchtiger **Stellmachergesell** kann bald in Arbeit treten beim Stellmachermeister **Nikode** in Simsdorf bei Hohenfriedeberg.

10184. Ein **Viehschleußer**, vermögend sich über seine Zuverläßigkeit auszuweisen, sowie ein verheiratheter Pferdeknecht ohne große Familie, werden zum 1. Oktober d. J. oder zum Neujahr bei monatlich 9 Thlr. resp 8 Thlr Lohn, freier Wohnung und Feuerung, gesucht und können sich ordentliche Personen melden beim Inspektor **Jähne** in Rudelstadt.

10210. Ein tüchtiger **Blattbinder** wird gesucht und kann sich melden in der mechanischen Weberei in Landeshut.

10218. Ein zuverläßiger **Kutscher** zum Brotverfahren kann bald antreten in der Nieder-Mühle zu Lomnitz.

9954. **20 bis 30 Mann**
tüchtige **Steinmetzer** und **Steinspalter** (in Granit) finden bei gutem Accord-Lohn dauernde Beschäftigung.
Gebrüder **Gaumert** in Jannowitz.

10213. Zum 1. August suche ich ein zuverläßiges, gewandtes **Mädchen** zur Bedienung für Sommergäste.
Justiz-Räthin **Steinmetz** zu Hermsdorf u. K.

Eine zuverläßige Kinderfrau wird bei gutem Lohne zum sofortigen Antritt gesucht.
10233. **E. Mosler.**

Personen suchen Unterkommen.

10224. Ein junger Mann sucht als herrschaftlicher Diener ein Unterkommen. Adresse **H. R.** Hirtenstraße No. 2.

9977. Ein junges, gebildetes **Mädchen** sucht eine Stellung als Ausgeberin oder zur Stütze der Hausfrau 2c. Gef. Offerten erbittet man unter Adr. **K. B. J. No. 22** poste rest. Liegnitz.

10229. Ein **Müllermeister**, verheirathet, welcher Wasser-, Wind- und Schneidemühle versteht, auch mit Baukenntnissen versehen ist, sucht eine Stellung und kann zu jeder Zeit antreten. Gute Zeugnisse liegen vor. Meldungen sind portofrei einzusenden an die Kommission des Boten zu Goldberg i/Schl.

Lehrlings-Gesuche

9678. Zwei kräftige Knaben, welche Lust haben **Tischler** zu werden, können sich baldigst melden beim
Tischlermeister **August Ludewig**, Sand No. 12.

10209. Ein **Lehrling** für ein größeres Wein- und Colonial-Waaren-Geschäft wird zum baldigen Antritt gesucht; auch können sich junge Leute, welche 1 oder 2 Jahr bereits gelernt haben und unverschuldet ihre Stellung verlassen mußten, melden. Nähere Auskunft ertheilt
A. Hoffmann, Buchhändler. Striegau.

Gefunden.

10201. Es hat sich ein schwarzer **Pudel** zu mir gefunden und kann bald abgeholt werden bei
K. Lachmann in Scholzendorf.

Verloren.

10073. Der **Pfandschein** No. 16759 ist verloren gegangen. Vor Ankauf wird gewarnt.

10185. Eine angemessene Belohnung dem Wiederbringer eines **Canarienvogels**. Spinnerei auf der Rosenau.

10238. Eine **Radwer** ist gefunden worden, gezeichnet: **M. H. 1862.** Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in No. 220 zu Boberröhrsdorf zurückerhalten.

Verloren!

10217. Ein braunes **Kinderjäckchen** (Jaquett), braun besetzt, ist am Sonntag Nachmittag vom Hermsdorfer Hofe aus bis Warmbrunn verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, gegen angemessenes Findelohn dasselbe im Badebureau in Warmbrunn abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

10225. Ein kleiner brauner, flockhaariger **Hund**, ohne Abzeichen, ist auf dem Wege von Radmannsdorf bis Harpersdorf abhanden gekommen. Wiederbringee erhält eine Belohnung vom Gutsbesitzer **Feige** in Johnsdorf per Langenau.

10044. **Geld-Verkehr.**
200, 300, 400, 500, 3 mal **600, 700, 800, 1200, 2000** u. **3000 Thlr.** werden von pünktlichen Zinsenzahlern auf sichere Hypotheken bald oder bis zum 1. September d. J. gesucht. Nachweis durch
Schönau. **Julius Mattern.**

10043. **Gelder**
auf Zeit werden in verschiedener Höhe gegen genügende Sicherheit ausgeliehen.
Näheres zu erfahren durch
Julius Mattern in Schönau.

Einladungen

10227. Von heute ab beginnt die **Kartoffel-Saison** und ladet freundlichst ein **Mon-Jean.**

Italienische Nacht im Landhaus
10232. bei Hirschberg.
Mittwoch den 28. d. M.:
Concert
von der Militair-Kapelle und Beleuchtung des Gartens.
Anfang 7 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.
Es ladet dazu freundlichst ein **Thiel.**

Gallerie in Warmbrunn.
Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag
9715. **Concert**
von der Bademusik-Capelle.
Anfang Nachmittags 3 Uhr. Entrée 1 Sgr.
Hierzu ladet ergebenst ein **Herrmann Scholz.**
NB. Bei ungünstiger Witterung im Kursaal.

Getreide-Markt-Preis.
Jauer, den 24. Juli 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	—	—	2	25	—	2	13	—	1	26	—	1	14	—
Mittler.....	2	27	—	2	21	—	2	11	—	1	24	—	1	12	—
Niedrigster ..	2	21	—	2	16	—	2	9	—	1	21	—	1	10	—

Breslau, den 24. Juli 1869.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco 15⅝ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn (Reinhold Krahn.)